

kennen lernt, die euch von Meinen geliebten Sohn vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde.

Ich, eure himmlische Mutter, bitte euch, Meine lieben Kinder auf Erden, bleibt im wahren Glauben an Meinen auferstandenen Sohn Jesus, der auch euer himmlischer Auferstandener Herr ist.“

Damit ließ mich die Gottesmutter höchst betrübt zurück, damit ich mit meinen Übungen fortfahre, in denen ich meinen Weg zu dem Fels machte, wo mir die Gottesmutter zuerst den Sinn und die Bedeutung der Leiden offenbarte, wie in der Botschaft „Die Betrübnis der Gottesmutter“ (Botschaft Nr. 7) beschrieben wurde, und den ich seitdem den Felsen der Betrübnis genannt habe. Dort saß ich bis nach Mitternacht, um über dieses wundervolle Geschehen der glorreichen Auferstehung und über die Betrübnis, die die Gottesmutter in dieser Nacht empfand, zu meditieren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 27 Andachtsübungen zu Jesus

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

in der Nacht vom 12. April 2004, Ostermontag, kam die Gottesmutter erneut während meiner Übungen für den Tag im Busch zu mir.

Die Gottesmutter sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, als Ich während des Abends am Ostersonntag zu dir kam, habe Ich dich darauf hingewiesen, dass so viele Meiner Kinder in der ganzen Welt Meinen geliebten Sohn Jesus verlassen haben, wenn sie Ihn und Seine Gegenwart im Tabernakel nach der Feier Seiner glorreichen Auferstehung in der Heiligen Messe nicht zur Kenntnis nehmen.

Leider, Mein lieber Sohn, hat sich dieses Verlassen Meines geliebten Sohnes Jesus unter Meinen Kindern in der ganzen Welt zu einer Seuche entwickelt, und das äußerst trauriger Weise einschließlich unter vielen, vielen Meiner geliebten Priester.

Mein lieber Sohn, die Zeit ist für Mich, deine himmlische Mutter, gekommen, dich zu bitten, als Mein Gesandter auf Erden als einen Teil deiner Mission jene Meiner Kinder, mit denen du in Kontakt kommst oder die dich einladen, über Meine Botschaften zu sprechen, aktiv daran zu erinnern, dass Mein geliebter Sohn Jesus im Tabernakel gegenwärtig ist.

Aber als Wichtigstes, Mein lieber Sohn, erinnere sie bitte daran, dass Mein geliebter Sohn immer als Auferstandener Herr im Tabernakel gegenwärtig ist und immer bereit ist, alle Meine Kinder auf Erden, jeden Einzelnen von ihnen, zu begrüßen.

Bitte erinnere sie daran, Mein lieber Sohn, dass jedes Mal, wenn einer von euch die Kirche betritt, Mein geliebter Sohn euch sehen kann. Sehnsüchtig wartet Er darauf, dass ihr euch Ihm im Tabernakel nähert. Seine Arme sind auf genau die gleiche Weise zur himmlischen Begrüßung geöffnet, wie Ich es tue und wie Ich es euch schon viele Male in den vorhergehenden Botschaften erklärt habe,

Mein geliebter Sohn Jesus, wünscht so sehr eure Gesellschaft, da Er jeden Einzelnen von euch liebt. Er fleht so sehr um eure persönliche Aufmerksamkeit, auch wenn es nur ein paar Minuten eurer Zeit sind, und auch nur, dass ihr ein einfaches Hallo sagt.

Mein geliebter Sohn möchte so gerne, dass ihr Ihn kennen lernt, so dass Er euch, jedem Einzelnen von euch, auf dem schwierigen Weg helfen kann, den ihr auf eurer Reise zur ewigen Erlösung betreten müsst.

Es betrübt Mich so sehr, wenn Ich heute in so vielen Kirchen sehe, dass der Tabernakel, der so heilig und so wichtig für den Glauben aller Meine Kinder auf Erden ist, sich häufig völlig außerhalb des Gesichtsfeldes des zentralen Hauptmerkmals des Altars befindet oder versteckt ist, als ob man ihm wenig oder gar keine Bedeutung für seinen Platz in der Kirche beimisst.

In der Tat, in einigen Kirchen ist der Tabernakel so verborgen und entfernt versteckt, dass viele Meiner Kinder seine Existenz in keiner Weise erahnen, geschweige denn seine äußerst wichtige Bedeutung.

Aber auf so tragische Weise ist diese Vergessenheit dann oft bei so vielen Meiner geliebten Priester gemischt mit der Bekundung ihrer eigenen inneren und äußeren Nichtbeachtung und Nichtannahme der Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus im Tabernakel.

In so vielen Kirchen kann Ich heute so deutlich sehen, dass Oberflächlichkeit den Mittelpunkt über dem Altar eingenommen hat, statt das Hauptaugenmerk auf die Andacht zu Meinem geliebten Sohn Jesus zu legen.

Mein lieber Sohn, Ich, eure himmlische Mutter, bitte euch, eure beigesellten Brüder und Schwestern in Christus daran zu erinnern, dass die getreuen oder anderweitigen Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn für jeden Einzelnen Meiner Kinder äußerst wichtig sind, um Meinen geliebten Sohn vertrauter kennen zu lernen.

Diese Andachtsübungen gibt es in verschiedenen Formen. Diese sind heute in so vielen Kirchen ausgegrenzt oder weggelassen und in einigen Fällen sogar als minderwertige Praxis ausgerottet oder ausgemerzt worden. Das verweigert nicht nur Meinen Kindern die Gelegenheit, Meinen geliebten Sohn Jesus vertrauter kennen zu lernen, sondern verweichlicht noch tragischer sogar den Glauben Meiner Kinder zur Kraftlosigkeit.

Andachten wie Danksagungen, göttliche Vergebung und Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes in der Anbetung sind solche grundlegenden Formen der Verehrung Meines geliebten Sohnes Jesus, der doch der Retter aller Menschen ist.

Wie kann irgendeiner von euch Kindern auf Erden Meinen geliebten Sohn Jesus kennen lernen wollen, wenn er diese äußerst wichtigen Formen der Anbetung und Andacht ablehnt?

Natürlich hängt es ausschließlich von Meinen geliebten Priestern ab, ob diese Formen der Anbetung und Andacht zur Verfügung stehen, indem sie diese zur Verfügung stellen. Und das wiederum ist ausschließlich abhängig von der Stärke oder Schwäche des eigenen Glaubens, die deutlich bei jenen in ihrem Handeln oder fehlendem Handeln in Bezug auf diese Verfügbarkeit bekundet wird.

Jedoch Meinen geliebten Sohn Jesus im Tabernakel zu besuchen ist nicht ausschließlich von einem beliebigen Meiner geliebten Priester abhängig, sondern ist vielmals eine persönliche Entscheidung.

Es ist eine Entscheidung für jeden Einzelnen Meiner Kinder, einschließlich Meiner geliebten Priester, den Glauben anzunehmen, sowie die Entscheidung, den Glauben zu praktizieren, wenn er erst einmal angenommen worden ist. Und es ist diese Entscheidung, verfügbar zu sein.

Selbst wenn der Tabernakel in der Kirche außer Sichtweite versteckt ist, Mein geliebter Sohn Jesus erwartet dennoch mit nicht enden wollender himmlischer Liebe euren Besuch.

Mein lieber Sohn, bitte schärfe deinen dich begleitenden Brüdern und Schwestern in Christus ein, dass sie, selbst wenn der Tabernakel an einem dunklen Ort steht, ihn suchen, da Mein geliebter Sohn Jesus dort stets als Auferstandener Herr gegenwärtig ist.

Heiland, verdient, auf diese Art und Weise verlassen und missachtet zu werden.

Meine lieben Kinder auf Erden, Ich, eure himmlische Mutter, die euch zusammen mit Meinem geliebten Sohn Jesus so sehr liebt, jeden Einzelnen von euch, bitte euch, seid den Worten Gottes, den Worten eures himmlischen Vaters, treu, die der gesamten Menschheit vor etwa 2000 Jahren vom Sohn des himmlischen Vaters, von Meinem geliebten Sohn Jesus in Form der Heiligen Schrift gegeben worden sind, aber in der Wahrheit und in der Bedeutung, wie sie vor etwa 2000 Jahren der Menschheit gegeben wurden.

Ihr, Meine lieben Kinder des 21. Jahrhunderts, seid in dieser modernen Welt mit vielen Herausforderungen konfrontiert und nicht zuletzt mit der Gefahr, Veranlassung zu haben zu glauben, dass die Heilige Schrift, wie sie vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde, als für die moderne Welt gegeben ohne Bedeutung ist.

Nichts, Meine lieben Kinder, absolut nichts könnte von der Wahrheit weiter entfernt sein.

Die Werte und der Geist der Heiligen Schrift sind nie von größer Bedeutung gewesen als heute, in keiner beliebigen Zeit in der kurzen Geschichte der Menschheit, seit die Heilige Schrift der Menschheit zuerst gegeben wurde.

In diesem modernen Zeitalter des 21. Jahrhunderts werden euch, Meine lieben Kinder, viele Ablenkungen geboten, von Satan dort hingestellt, um euch von der Ausrichtung auf Meinen geliebten Sohn Jesus und von der wahren Bedeutung sowie den wahren Werten des Wortes Gottes wegzuführen, und dies trauriger Weise sogar durch viele Meiner geliebten Priester in der ganzen Welt.

Aus diesem Grund ist es für euch, Meine lieben Kinder, lebenswichtig, euer Augenmerk neu auf Meinen geliebten Sohn auszurichten und auf die Wahrheit der Heiligen Schrift, wie sie der Menschheit vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde; denn auf diesem Weg werden mehr von euch in der Lage sein, in der Heiligen Messe nicht nur körperlich, sondern vor allem auch im Geiste anwesend zu sein.

Wie Ich, eure himmlische Mutter, euch, Meine lieben Kinder auf Erden, bei vielen Gelegenheiten in den vorangegangenen Botschaften erinnert habe, könnt ihr eure eigene Erlösung nicht erlangen, ohne Meinen geliebten Sohn Jesus inniger kennen zu lernen. Was ist eine bessere Möglichkeit für euch, Meinen geliebten Sohn kennen zu lernen, als mit Ihm am Tabernakel zu sprechen, wo Er als AUFERSTANDENER Herr immer gegenwärtig ist, und indem ihr die Wahrheit der Worte des himmlischen Vaters in Form der Heiligen Schrift

höchst bedeutsamen Tag der Auferstehung zu gedenken, dass Er immer an erster Stelle im Tabernakel gegenwärtig ist.

In der Tat, Meine lieben Kinder, gab es auch viele Kirchen in der ganzen Welt, wo es nicht eine einzige Person gab, eingeschlossen viele Meiner geliebten Priester, die euch alle, Meine lieben Kinder, durch ihr Beispiel selbst hätten führen sollen, die sich die Zeit genommen hätten, heute Abend Meinen geliebten Sohn im Tabernakel Anerkennung zu zollen, geschweige denn, Ihm an diesem Seinem ganz besonderen Tag persönlich zu danken.

Begreift ihr nicht, Meine lieben Kinder auf Erden, wie sehr es Meinen geliebten Sohn Jesus beleidigt, wenn ihr Meinen geliebten Sohn nicht beachtet, geschweige denn, Ihm gar keine Anerkennung für Seine Gegenwart im Tabernakel erweist?

Welchen anderen Wert hat es für irgendjemanden von euch, Meine lieben Kinder auf Erden, als dass ihr Ärger erregt und Meinen geliebten Sohn Jesus ins Gesicht schlägt, wenn ihr bei der Feier von irgendeiner Heiligen Messe, geschweige denn bei einer besonderen Messfeier wie heute zwar körperlich anwesend, aber im Geiste abwesend seid?

Meine lieben Kinder, heute Abend ist die Nacht, in der Ich der Welt Tränen der Freude hätte zeigen sollen, aber stattdessen sind das, was Ich vergieße, Tränen der Trauer um so viele von euch, Meine lieben Kinder.

Heute ist die Nacht, die ihr, Meine lieben Kinder, in großer Zahl zusammen mit Meinem geliebten Sohn im Tabernakel hättet feiern sollen, sowohl im Geiste als auch körperlich, die wahre Glorie Seiner Auferstehung und in persönlicher Danksagung an Ihn, dass Er euch eure eigene persönliche Hoffnung für eure eigene Erlösung gegeben hat.

Stattdessen wurde Mein geliebter Sohn Jesus von den meisten von euch, Meine lieben Kinder, im Tabernakel alleine gelassen und verlassen, so wie Er von Seinen Aposteln alleine gelassen und verlassen worden war, als Er nur zwei Nächte vor dem Beginn Seiner Passion zu Seinem himmlischen Vater im Olivengarten betete.

Oh, Meine lieben Kinder auf Erden, könnt ihr denn nicht sehen, wie schwer Mein Herz euret wegen ist, weil Ich weiß, wie sehr Mein geliebter Sohn Jesus euch alle liebt, was genau der Grund dafür ist, dass Er gelitten hat und einen so schrecklichen Tod gestorben ist, nur um in so einer glorreichen Weise aus dem Grab aufzuerstehen?

Meine lieben Kinder, Ich bitte jeden Einzelnen von euch, schaut in eure eigenen Herzen und Seelen und fragt euch selbst, ob ihr wirklich glaubt, dass Mein geliebter Sohn, euer himmlischer Herr und

Bitte lasst Meinen geliebten Sohn, euren himmlischen Bruder, nicht, wie so viele ältere Menschen, die in Pflegeheime weggesteckt wurden und vergessen sind, in Vergessenheit geraten, aus den Augen und so oft in dieser modernen Zeit aus dem Sinn, und dies nur, weil der Tabernakel nicht augenfällig mitten auf dem Altar steht.

Sucht ihn stattdessen und macht ihn unabhängig von seinem Standort in der Kirche zum Zentrum eures eigenen Glaubens und eurer eigenen Seele.

Mein lieber Sohn, bitte fahr fort, Meinen Kindern einzuschärfen, dass sie, auch wenn der Priester in der Kirche ein schlechtes Beispiel gibt, die Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus anerkennen, der immer als Auferstandener Herr im Tabernakel gegenwärtig ist. Fahr fort, allen Meinen Kindern, jedem Einzelnen von ihnen, einzuschärfen, dass sie Meinen geliebten Sohn Jesus dennoch besuchen, jedes Mal, wenn sie in eine Kirche eintreten, auch wenn nur für ein paar Minuten.

Mein lieber Sohn, zu diesem Zweck verlange Ich, eure himmlische Mutter, von euch, dieses Beispiel zu sein, das für alle Meine Kinder so notwendig ist, und zwar unabhängig davon, ob sie Laien oder Priester sind, indem ihr euren Glauben an Meinen geliebten Sohn, euren himmlischen Bruder, offen dadurch bekundet, dass ihr Ihn beim Tabernakel in eurer eigenen oder in jeder anderen Kirche, in die ihr eintretet, besucht, damit andere, wenn sie sich dafür entscheiden, dem Beispiel, das ihr gebt, folgen können.

Wenn ihr Meinem Ersuchen an euch folgt, werdet ihr Kritik und Verfolgung empfangen. Aber wenn dies der Fall ist, erinnert euch daran, dass Ich, eure himmlische Mutter, mit euch bin und Ich immer mit euch sein werde, um euch in diesen Situationen zu leiten.

Von größter Bedeutung ist es für euch, weiterhin das Beispiel zu sein, das Ich von euch verlange, und anderen die Bedeutung von eurem Beispiel zu erklären, so dass auch sie besser über die Bedeutung und Wichtigkeit dieses Beispiels für ihre Seelen und für ihre spätere ewige Erlösung informiert werden können.

Aufgrund dieses Beispiels können Meine Kinder auf Erden letztendlich die Bedeutung der Andachtsübungen zu Jesus verstehen.“

Damit verlässt mich die Gottesmutter mit Ihrem nun gewohnten Segen, damit ich weiterhin mit meinen Übungen fortfahre, und noch einmal verlässt Sie mich mit so vielem, worüber ich den Rest des Abends zu meditieren habe.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 28 Von der Hoffnung auf himmlisches Versprechen

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 18. April 2004 und noch einmal während meiner Übungen im Busch kam die Gottesmutter mit einer anderen Botschaft zu mir.

Sie sagte Folgendes:

„Meine lieben Kinder auf Erden, Mein Herz ist so traurig, wenn Ich sehe, dass so wenige von euch Meinen geliebten Sohn Jesus im Tabernakel besuchen.

Ich, eure himmlische Mutter, hatte euch in Meiner vorherigen Botschaft „Andachtsübungen zu Jesus“ (Botschaft Nr. 27) erklärt, dass Mein geliebter Sohn euch alle erwartet, das sind diejenigen von euch, die sonntags der Heiligen Messe beiwohnen, wenn ihr eure Kirchen betretet.

Er erwartet, dass ihr Ihn persönlich besucht, damit ihr Ihn vertrauter kennen lernt und damit ihr besser versteht, warum und wie Er euch so innig liebt.

Meine lieben Kinder auf Erden, Mein geliebter Sohn Jesus ist, wie Ich bereits bei vielen Anlässen erwähnt habe, nach Seinem Tod am Kreuz aus dem Grab auferstanden und immer als Auferstandener Herr gegenwärtig. Dadurch gibt Er allen Menschen Hoffnung auf ewige Erlösung.

Aber, Meine lieben Kinder auf Erden, damit euch diese Hoffnung wirklich etwas zu sagen hat, benötigt ihr ein besseres Verständnis dafür, was Seine Kreuzigung und Sein Tod und das Leiden, das Er auf dem Weg zur Kreuzigung und während der Kreuzigung ertrug, bedeuten.

Ohne irgendeine Würdigung oder ein Verstehen der Bedeutung Seines Leidens und letztlich Seines Todes würde sich Seine Auferstehung dann wiederum als sinnlos erweisen, was wiederum diese Hoffnung, die Er so liebevoll allen Menschen gibt, als eine aussichtslose und leere Hoffnung erweisen würde.

wahrer Reue oder ihrer Bedeutung und ihrer Kraft in Hinsicht auf die glorreiche Auferstehung Meines geliebten Sohnes Jesus.

Meine lieben Kinder, es hat Mich, eure himmlische Mutter, in der Tat so sehr betrübt, sehen zu müssen, wie heute viele Meiner geliebten Priester in der ganzen Welt die Bedeutung des Leidens Meines geliebten Sohnes Jesus am Kreuz völlig heruntergespielt haben. Sie haben sogar gepredigt, dass es für diese moderne Welt des 21. Jahrhunderts nicht wichtig sei. Auch haben sie es als nicht zeitgemäß bezeichnet, in manchen Fällen zu glauben. Dies ist eine Lehre, die so viele Meiner Kinder in so betrüblicher und sehr fälschlicher Weise annehmen und ins Herz aufnehmen.

Meine lieben Kinder, dies ist einfach NICHT so.

Ohne das Leiden Meines geliebten Sohnes Jesus am Kreuz, ein Leiden, das Er zu dem einzigen Zweck ertragen hat, die Sünden der ganzen Menschheit im totalen Gehorsam gegen den Willen Seines himmlischen Vaters zu tilgen, wäre Seine glorreiche Auferstehung völlig sinnlos.

Die Bedeutung der Passion Meines geliebten Sohnes und Seines Erleidens der Kreuzigung an diesem besonders feierlichen dieser Tage, am Karfreitag, war in der Tat noch nie so wichtig, wenn nicht noch wichtiger, als heute und für euch, Meine lieben Kinder des 21. Jahrhunderts, damit ihr ein innigeres Verständnis der Schmerzen und der Leiden erlangt, welche die Sünde, eure Sünden Meinem geliebten Sohn Jesus zugefügt haben, und dies, damit ihr eine größere Wertschätzung des Wunders und der Glorie Seiner Auferstehung zur Tilgung jener Sünden erlangt.

Mein Herz wurde mit so viel Leid angefüllt, als Ich sah, dass so viele Meiner Kinder heute Abend die Bänke so vieler Kirchen gefüllt haben, aber völlig leer im Geiste waren.

Ich sah so viele scheinbar frohe Feiern während vieler Heiliger Messen, die heute Abend gefeiert wurden, aber so wenig wahre Würdigung und Gedanken an die Wichtigkeit und Bedeutung, den Stellenwert, die Relevanz und den Zusammenhang zwischen dem Leiden der Kreuzigung und der Glorie der Auferstehung Meines geliebten Sohnes Jesus.

Als ob dies allein zu sehen, Meine lieben Kinder, nicht schmerzhaft genug für Mich wäre, sank Mein Herz so tief, als am Ende der Feier jener Heiligen Messen heute Abend in der ganzen Welt sich so wenige von euch, Meine lieben Kinder, die Mühe machten, nur fünf Minuten eurer Zeit aufzubringen, um Meinen geliebten Sohn, den AUFERSTANDENEN Herrn im Tabernakel zu besuchen, wo Er immer als der Auferstandene Herr gegenwärtig ist, und am diesen

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 26 Der Auferstandene Herr

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Vorabend des 10. April 2004 und nach der Osternacht-Messe, der Feier der Auferstehung unseres Herrn, ging ich für meine regelmäßige Übung in den Busch. Dort kam die Gottesmutter erneut zu mir, und zwar mit der folgenden Botschaft.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Heute Abend, Meine lieben Kinder auf Erden, habt ihr in vielen Kirchen der ganzen Welt die Auferstehung Meines geliebten Sohnes Jesus gefeiert und in einigen Teilen der Welt sogar in Rekordzahlen.

Nachdem ihr dieser Feier beigewohnt habt, Meine lieben Kinder, würdet ihr ganz natürlich davon ausgehen, dass Mir dies sehr gefallen hat. Aber wenn auch so viele Meiner Kinder körperlich anwesend waren, leider, leider, waren so wenige im Geiste anwesend.

Dies hätte Mein glücklichster Moment sein können, wo ihr, Meine lieben Kinder, zusammen mit Mir, eurer himmlischen Mutter, über die wahre Bedeutung der glorreichen Auferstehung Meines geliebten Sohnes Jesus hättet nachdenken sollen, wo Er aus dem Grab des Karfreitags erstanden ist, über die Freude über die wahre Reue dieser Meiner Kinder, die Ihm diese wahre Reue aufgeopfert haben und sie in die himmlische Herrlichkeit Seiner glorreichen Auferstehung umgewandelt haben.

Mit diesem glorreichen Ereignis gab Mein geliebter Sohn euch allen Meinen lieben Kindern auf Erden, jedem Einzelnen von euch eure eigene persönliche Hoffnung auf eure eigene Erlösung und auf eure eigene persönliche Auferstehung beim zweiten Kommen Meines geliebten Sohnes Jesus.

Doch so viele Meiner lieben Kinder, die körperlich anwesend waren, wussten nichts von der Bedeutung des Leidens Meines geliebten Sohnes am Karfreitag und noch weniger etwas von der Existenz

Meine lieben Kinder auf Erden, wenn ihr es jedoch schafft, die Bedeutung des Leidens Meines geliebten Sohnes Jesus, Seiner Kreuzigung und Seines Todes am Kreuz zusammen mit Seiner glorreichen Auferstehung in der Tat zu würdigen oder zu verstehen, dann wird die Hoffnung nicht aussichtslos oder leer sein, sondern sie wird dann in der Tat in das himmlische Versprechen der ewigen Erlösung umgewandelt.

Mein geliebter Sohn Jesus möchte, dass ihr genau dieses himmlische Versprechen erhaltet, jeder Einzelne von euch, aus unermesslicher Liebe, die Er für jeden Einzelnen von euch, Meine lieben Kinder auf Erden, hat.

Wenn ihr Meinen geliebten Sohn Jesus im Tabernakel besucht und wenn ihr dies regelmäßig tut, werdet ihr schließlich die ganz wichtige Vertrautheit aufbauen, die von Meinem geliebten Sohn so sehr gewünscht wird und die ihr so sehr benötigt, jeder Einzelne von euch.

Wenn ihr diese Vertrautheit erlangt, dann werdet ihr in der Lage sein, über die Bedeutung Seiner Leiden und Seines Todes nachzudenken, ein Leiden, das Ihm durch eure Sünden so grausam zugefügt wurde, aber das Er so liebevoll für euch erduldet und dann schließlich den Tod besiegte, einen Tod, der so notwendig ist, das Böse der Sünde selbst zu besiegen, und dies durch die Herrlichkeit Seiner Auferstehung, damit Er euch an erster Stelle Hoffnung geben kann, jedem Einzelnen von euch.

Meine lieben Kinder auf Erden, es ist so enttäuschend für Mich, eure himmlische Mutter, zu sehen, dass so wenige von euch sowohl die Einladung als auch die Möglichkeit annehmen, diese Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn zur Erlangung, die so sehr notwendig ist, damit ihr letztlich ein Verständnis der Umwandlung der Hoffnung zum himmlischen Versprechen erlangt.

Mein geliebter Sohn lädt euch ein und erwartet euch, jeden einzelnen Tag und jederzeit, dass ihr in eine Kirche eintretet, wo immer in der Welt es auch sein mag. Immer ist Er mit Seinen offenen Armen gegenwärtig, um euch willkommen zu heißen.

Werdet ihr euch entscheiden, Seine Einladung anzunehmen, mit Ihm am Tabernakel zu sprechen und mit Ihm vertrauter zu werden, wenn ihr das nächste Mal die Kirche betretet?

Werdet ihr Meinem geliebten Sohn Jesus Eintritt in eure Herzen, in eure Seelen, in euer Leben gestatten, damit Er euch hilft, ein besseres Verständnis der Bedeutung der Hoffnung zu erlangen, die euch gegeben worden ist, jedem Einzelnen von euch, Meine lieben Kinder auf Erden?

Mein geliebter Sohn Jesus wird euch willkommen heißen, wann immer ihr euch entscheidet, Ihn zu besuchen. Aber Ich bitte euch, Meine lieben Kinder auf Erden, wenn ihr dies nicht bereits getan habt, dann macht bitte euren nächsten Besuch in der Kirche, den ersten persönlichen Besuch bei Meinen geliebten Sohn Jesus im Tabernakel und damit den Beginn eines bedeutsamen Gesprächs mit eurem himmlischen Bruder.

Bitte fahrt nicht fort, Ihn zu verlassen. Verursacht Ihm nicht mit eurer Ablehnung so viel unverdienten Kummer und Schmerz, indem ihr Ihn verlasst und alleine lasst, jedes Mal, weil ihr Seine himmlische Gegenwart im Tabernakel ignoriert, wenn ihr in eine Kirche eintretet.

Bitte bedenkt, Meine lieben Kinder, Mein geliebter Sohn verlässt euch nie und wird euch nie verlassen, falls oder weil und sobald ihr um Seine Hilfe bittet. So verlasst auch ihr Ihn nicht im Gegenzug für Seine Liebe; denn Er wartet, euch willkommen zu heißen.

Bitte erlaubt Meinem geliebten Sohn, euch zu helfen, euer eigenes ewiges Heil zu erlangen, dadurch, dass ihr die Vertrautheit erlangt. Dies ist so notwendig zu tun.

Denkt daran, dass Mein geliebter Sohn Jesus, der euer himmlischer Erlöser ist, dies so gerne tun möchte, und alles wegen der großen himmlischen Liebe, die Er für euch hat.“

Mit dieser Bitte verließ mich die Gottesmutter mit Ihrem jetzt gewohnten Segen, damit ich meine Übungen fortsetze, und noch einmal mit vielem zum Nachdenken und Meditieren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 29 Vom Fegefeuer in den Himmel

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, am 23. April 2004, Freitag nachmittags, während meines wöchentlichen Kreuzweges für jeden Freitag, wie es die Gottesmutter von mir verlangt hat und den ich wieder einmal bei den Kreuzwegstationen des Außenge-

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich habe es bereits in der Botschaft „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23) erwähnt. Ich war von der Gottesmutter gebeten worden, an diesem besonderen und feierlichen dieser Tage, dem Karfreitag, den Kreuzweg zweimal zu gehen, was ich sehr gerne und voll Liebe tat, aber diesen zweiten Kreuzweg des Tages in Begleitung meiner eingeladenen Gäste, wie es von der Gottesmutter verlangt wurde.

Wie beim ersten Kreuzweg des Tages und wieder an der gleichen Stelle war mein emotionaler Zustand während dieses zweiten Kreuzweges des Tages von Station zu Station der gleiche, auch in Begleitung meiner eingeladenen Gäste. Die Vision, die die Gottesmutter wieder an der 12. Station auf mich herab sandte, war in jeder schmerzhaften Einzelheit genau die gleiche, wie es während der Vision beim ersten Kreuzweg früher an dem Tag war.

Jedoch hatte mich die Gottesmutter zum Ende der Vision für diesen zweiten Kreuzweg des Tages gebeten, meinen eingeladenen Gästen Ihren Segen zu geben, was ich, sobald ich es schaffte, mich zu beruhigen und mich vom Boden zu erheben, sehr glücklich und liebevoll tat. Dann beendete ich zusammen mit meinen eingeladenen Gästen den Kreuzweg des zweiten Tages, wie von der Gottesmutter gefordert.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, wie tief mich diese beiden Kreuzwege für diesen sehr feierlichen Karfreitag berührt haben. Ich kann nur sagen, ich glaube wirklich, dass ich einen weit tieferen Einblick und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung der Sünde und das große Übel der Sünde gewonnen habe als jemals zuvor.

Wenn diese Erkenntnis, die ich durch diese himmlische Erscheinung, die die Gottesmutter mir so gnädigerweise geschenkt hatte, gewinnen konnte, in irgendeiner Weise die Herzen, Köpfe und Seelen von nur einem von euch berühren könnte, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dann würde ich fühlen, dass die Schmerzen und Leiden, die ich berufen worden bin, durch diese Vision zu sehen, einige himmlische Frucht getragen haben.

Ich bete weiterhin, dass dies in der Tat der Fall sein möge, nicht nur für einen von euch, sondern auch für viele, viele von euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus. Ich fordere euch alle auf, auch weiterhin für mich zu beten und zur Gottesmutter zu beten, dass Sie mich und uns alle weiterhin mit Ihren sehr schönen und himmlischen Botschaften führen möge.

ganze Kraft geradezu verbraucht hatte. Aber dennoch, die Grausamkeit dieser Soldaten, die unseren Herrn nach Golgatha begleiteten, schien keine Grenzen zu haben.

Wieder, wie zuvor, konnte ich sehen, wie der Soldat, der auf unseren Herrn eingeschlagen hatte, ihn an seinen Haaren auf seine Füße zerzte. Irgendwie, wohl mit den letzten Reserven seiner menschlichen Kraft, machte unser Herr, wie ich sehen konnte, die letzten Schritte zur Kuppe des Kalvarienbergs.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, welche Gemütsbewegung diese Vision zu diesem Punkt bei mir hervorgebracht hatte, als ich so viel Leid sah, das unser Herr ertragen musste, bloß bis zu diesem Punkt seiner Passion.

Jetzt, als unser Herr den Gipfel erreicht hatte, konnte ich sehen, wie das Kreuz, an das unser Herr genagelt werden und an dem er schließlich hängen und sterben sollte, vom Rücken des Simon von Cyrene herunter gehoben wurde, der, während er das Kreuz die ganze Strecke entlang dem Weg nach Golgatha trug, aus nächster Nähe die qualvollen Leiden gesehen hatte, die unser Herr auf seiner Reise entlang dieser Straße ertragen musste.

Dann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ging die Vision weiter. Ich sah, wie unserem Herrn seine Kleider ausgezogen wurden und er anschließend ans Kreuz genagelt wurde, in genau den gleichen anschaulichen Einzelheiten, wie ich sie während der Passionswoche beschrieben und erlebt hatte und wie es in der Botschaft „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23) beschrieben wurde. Ich war im gleichen Erschöpfungszustand wie während dieser Visionen in der Passionswoche.

Dann sah ich schließlich in dieser Vision für diesen besonderen Feiertag, den Karfreitag, die Kreuzigung und den Tod unseres Herrn, wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde. Ich sah die gesamte Passion und den Tod Christi, unseres Herrn und himmlischen Erlösers.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, nach Beendigung dieser sehr anstrengenden und ausführlichen Vision, die ich erhalten hatte, befand ich mich in einem so großen Schmerz und war körperlich und emotional so erschöpft, dass ich längere Zeit benötigte, um mich zu beruhigen als auch Kraft zu sammeln, mich vom Boden zu erheben, um den Kreuzweg zu vollenden.

Aber nach ein paar Minuten bewerkstelligte ich es irgendwie, beides zu schaffen. Ich kann sagen, dass diese intensive Erfahrung mir keinen Zweifel in Hinsicht darauf ließ, wie übel die Sünde ist und wie viel Leiden diese Sünde unserem himmlischen, verzeihenden und liebevollem Herrn verursacht.

ländes des Schönstattordens in Armadale, WA ausführte, sandte die Gottesmutter erneut an der 12. Station, wie von ihr versprochen, eine andere Vision auf mich herab.

Während dieser Vision - ich war sehr bevorzugt - konnte ich ein sehr außergewöhnliches Ereignis sehen, das ich im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, euch allen mitteilen möchte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

die Vision begann in der gleichen Art und Weise, wie es bei der ersten Erscheinung zu Beginn der Fastenzeit der Fall gewesen ist und wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, bis zu dem Punkt gegen Ende der Vision, wo die Gottesmutter den Fuß des Kreuzes los ließ und ihre Arme ausstreckte, um mich zu umarmen. An dieser Stelle stand die Gottesmutter, anstatt mich zu umarmen, mit ihren ausgestreckten Armen noch neben dem Fuß des Kreuzes und noch voller Blut, das vom Kreuz tropfte, und ihre Arme mit ihren Händen zeigten zum Boden.

Dann sah ich sehr zu meinem Erstaunen, wie sich der Boden unter der Gottesmutter öffnete, als ob der Boden zurückgeschält würde, ähnlich wie man das Oberteil einer Sardinendose zurückschälen kann, nur um etwas zu zeigen, das wie eine Menge von Menschen aussah, alle in weißen Roben gekleidet, ähnlich den Gewändern, wie sie von Ministranten getragen werden.

Aber jede Person hielt in einer Hand und über dem Kopf ein Kreuz von etwa 45 Zentimeter (18 Zoll) in der Länge, vom Kopf des Kreuzes bis zum Fuß des Kreuzes. Sie alle weinten heftig und schrieten:

„Bitte vergib mir, bitte vergib mir!“

Doch auffällig an diesen Menschen war, dass keiner von ihnen unterscheidbare Gesichtszüge zu haben schien. Sie alle sahen identisch aus, jeder Einzelne aus der Menge, aus der unzähligen Menge, die sich so weit erstreckte, wie das Auge sehen konnte.

Als ich dann versuchte in mich aufzunehmen, was ich sah, konnte ich sehen, wie ein sehr großer Rosenkranz aus den Wolken oben am Himmel herunter kam, mit Perlen von der Größe eines Basketballs und von goldener Farbe, aufgereiht an einer glänzenden Silberkette mit Gliedern von der Größe einer erwachsenen männlichen Hand.

Dieser Rosenkranz hatte jedoch die Form eines klassischen Herzens, mit dem Teil des Kreuzes, das zum Rosenkranz gehört, zusammen mit seinen fünf Perlen, die unterhalb des herzförmigen Rosenkranzes hingen, als ob der Rosenkranz von zwei Händen in der Luft gehalten würde, mit einer Hand etwa am Ende der zweiten Dekade und mit der anderen

Hand etwa am Ende der dritten Dekade, die Hände ca. 15 Zentimeter (6 Zoll) auseinander. Die Perlen der dritten Dekade bildeten eine kleine gewölbte Form. Dadurch bildete der Hauptteil des Rosenkranzes die Form eines klassischen Herzens und ließ zu, dass der Abschnitt mit dem Kreuz und den fünf Perlen herunter hing.

Während dieser Rosenkranz mit dem anhängenden lebensgroßen Kreuz langsam vom Himmel herunter kam und nach unten zu der Menge von Menschen führte, kam das lebensgroße Kreuz endlich über einer der Personen zum Stehen. Dieses lebensgroße Kreuz kam langsam und sanft mit seinem Fuß neben der rechten Schulter dieser Person zur Ruhe.

Dann konnte ich sehen, wie diese Person ihren rechten Arm um den Fuß des lebensgroßen Kreuzes des herabgekommenen Rosenkranzes legte. Sie hielt aber immer noch das kleinere Kreuz in der linken Hand. An diesem Punkt der Vision begann der Rosenkranz himmelwärts aufzusteigen und hob diese Person aus der Menge empor, während sie sich an dem lebensgroßen Kreuz festhielt.

Noch verwundert, was ich soeben gesehen hatte, konnte ich dann sehen, wie diese Person im Rosenkranz, und zwar an der Verbindungsstelle des Rosenkranzes saß, wo die fünf Dekaden beginnen und enden. Sie saß auf der goldfarbenen Medaille, auf der eine Mutter mit Kind geprägt war und an der der herabhängende Teil des Rosenkranzes mit seinen fünf Perlen und dem Kreuz befestigt war.

Diese Person saß jedoch in einer Weise in dem Sitz des Rosenkranzes, wie man in einer Schaukel sitzt. Doch hielt sie sich mit der linken Hand an der Kette knapp unter einer der basketballgroßen Perlen fest. Sie hatte dabei noch das kleinere Kreuz in der Hand. Beide Füße baumelten herunter, wobei die Fersen an der Medaille ruhten.

Dann, während der rechte Arm noch um den Fuß des lebensgroßen Kreuzes des Rosenkranzes geschlungen war, hatte diese Person ebenso den rechten Arm um die Kette geschlungen, aber auf der anderen Seite der Verbindungsstelle, die den Beginn und das Ende des Rosenkranzes kennzeichnet, und erneut knapp unter einer der basketballgroßen Perlen.

Dann sah ich, dass diese Person himmelwärts emporgehoben wurde und dabei immer noch in dem Rosenkranz saß. Ich konnte dann hören, wie die Menge unten, noch mit ihren Kreuzen in der Hand, in einen wunderschönen Chor von Hymnen des Lobpreises ausbrachen.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht anfangen zu beschreiben, wie schön und emotional bewegend die Musik und der Gesang waren. Ich kann nur sagen, dass es wirklich himmlisch war,

hen, dass auf dem Tuch das Bild vom Heiligen Antlitz unseres Herrn zurück blieb.

Kurz nachdem Sein Heiliges Antlitz von Veronica abgewischt worden war, konnte ich wieder sehen, wie die Menge unseren Herrn von allen Seiten anrempelte. Weil Seine Schwachheit noch zugenommen hatte, hatte unser Herr nicht die Kraft, dem Drängeln der Masse entgegenzuwirken. Ich sah Ihn stolpern und ein zweites Mal fallen.

Wieder, wie beim ersten Sturz, konnte ich sehen, wie einer der Soldaten auf unseren Herrn einschlug, während Er auf dem Boden lag. Ich konnte hören, wie unser Herr in Todesangst schrie, da die Peitschenhiebe all die Schmerzen der Abschürfungen, die Er bei der Geißelung erlitten hatte, neu entfachten. Sein Haupt und Sein Heiliger Leib begannen neu zu bluten, Seine Kleider färbten sich mit frischem Blut.

Wieder, wie beim ersten Sturz, konnte ich deutlich sehen, dass unser Herr einfach nicht genügend Kraft hatte, Sich selbst vom Boden zu erheben. Wieder schlug der Soldat auf unseren Herrn ein und zertrümmerte Ihn an Seinen Haaren auf Seine Füße, was weitere Todesschreie unseres Herrn auslöste.

Dann, während Er Sich langsam, qualvoll Schritt für Schritt auf dem Weg nach Golgatha kämpfte, konnte ich sehen, dass unser Herr eine Gruppe Frauen in der Menge erblickte, die beim Anblick unseres Herrn, wie Er so geschwächt und vom zweiten Fall komplett mit frischem Blut bedeckt war, vor Mitleid und Trauer um unseren Herrn weinten; denn sie wussten, dass unser Herr total unschuldig und dass Er wirklich der Sohn Gottes war.

Aber als Er diese Frauen weinen sah, konnte ich hören, wie unser Herr Sich mit einer solch sanften, mitfühlenden und liebevollen Stimme an sie wandte und sprach:

„Meine lieben Frauen von Jerusalem, bitte weint nicht um Mich. Ihr solltet eure Tränen für eure Kinder vergießen, für das, was ihr hier seht.“

Ich konnte dann sehen, wie unser Herr, als Er Kalvaria fast erreicht hatte, noch einmal stolperte und hinfiel, jetzt zum dritten Mal, vor jetzt extremer Schwäche sowohl aufgrund der Wunden, die unserem Herrn zugefügt wurden als auch aufgrund der Eile, mit der die Soldaten versuchten, unseren Herrn zu zwingen, diese qualvolle Reise zu unternehmen.

Aber noch einmal, wie bei den vorangegangenen zwei Gelegenheiten, als unser Herr stolperte und zu Boden fiel, peitschte einer der Soldaten auf Ihn ein, absolut ohne Sinn, wie es ihm sicher klar sein musste, wie es für mich deutlich zu erkennen war, da ich die Qual unseres Herrn sah und fühlte, wie Er in Todesangst auf dem Boden lag, dass Er jetzt Seine

Dann sah ich, wie zwei Soldaten das Kreuz von unserem Herrn aufhoben, während ein dritter Soldat mit einer Peitsche in der Hand auf unseren Herrn einschlug, während Er an diesem Punkt noch immer auf dem Boden lag. Aber Seine Schwäche war so groß, dass Er einfach nicht die Kraft hatte, Sich selbst vom Boden zu erheben.

Als der dritte Soldat dies sah, zerrte er unseren Herrn an Seinen Haaren auf Seine Füße. Mit den beiden anderen Soldaten positionierte er das Kreuz wieder auf die Schultern unseres Herrn. Ich konnte sehen, dass die Gottesmutter, als Sie dies sah, Sich Ihren Weg durch die Menschenmenge zu Ihm bahnte, um Ihn zu erreichen. Als Er dann Sein Gleichgewicht wieder gewonnen hatte, trafen sich Ihre Augen. Sowohl unser Herr als auch Seine geliebte Mutter drückten durch Ihre Augen die große Zärtlichkeit und tiefe, ach so tiefe Traurigkeit aus, die Sie in diesem Augenblick für einander empfanden.

Doch die Soldaten zwangen unseren Herrn vorwärts. Dann verlor unser Herr in der ebenso vorwärts wogenden Menge Seine geliebte Mutter in der Menge bald aus den Augen.

Die Oberpriester und Schriftgelehrten waren in der Menge anwesend, um Zeugen dieses unmenschlichen Spektakels zu sein, um zu sehen, dass unser Herr kaum in der Lage war, auf Seinen Füßen zu stehen. Sie fürchteten, dass Er vielleicht infolge der furchtbaren Wunden, die Seinem Heiligen Leib zugefügt wurden, vor allem infolge der Auspeitschung und der Geißelung an der Säule sterben könnte, und das, bevor sie die Chance hatten zu sehen, wie unser Herr ans Kreuz genagelt wird. Sie waren ganz offensichtlich darauf bedacht, sicherzustellen, dass Er Golgatha noch lebend erreicht.

Ich konnte dann sehen, dass drei der Priester einen Mann aus der Menge packten. Ich konnte hören, dass sie ihn mit Simon von Cyrene anredeten. Erpresserisch überredeten sie Simon, das Kreuz unseres Herrn für Ihn zu tragen. Wenn auch widerwillig, nahm Simon dann das Kreuz von den zwei Soldaten entgegen, hob es auf seinen eigenen Rücken und trug es hinter unserem Herrn her.

Auch wenn die überwiegende Mehrheit der Menge aus Juden bestand, die, wie ich ganz deutlich sehen konnte, einen ungeheuren Hass auf unseren Herrn hatten, setzten sich allerdings einige der Zuschauer, wie ich auch deutlich sehen konnte, aus treuen Anhängern unseres Herrn zusammen.

Eine solche Anhängerin war eine gottesfürchtige Frau namens Veronika, die unseren Herrn gut kannte. Wie ich sehen konnte, bahnte sie sich ihren Weg durch die Menge, um unseren Herrn zu erreichen. Als sie Ihn erreicht hatte, wischte Veronika das blutige Heilige Antlitz unseres Herrn mit einem Tuch ab, das sie bei sich hatte. Ich konnte ganz deutlich se-

und die einzige Hymne, die mir einfiel, war der Halleluja-Chor von Händel.

Als dann der Rosenkranz mit dieser Person noch an Ort und Stelle die Wolken erreichte, konnte ich einen Chor von Stimmen von dem Ort über den Wolken hören, die einstimmig mit den Menschen unten in den Gesang des Hymnus einstimmten. Darüber hinaus war es zumindest für meine Ohren jetzt schon die schönste Musik der höchsten Qualität. Darüber hinaus erreichte der Lobpreis dieses Augenblicks endlich ein herrliches Crescendo, als die Person, die im Sitz des Rosenkranzes saß, zusammen mit dem Rosenkranz langsam aus Sichtweite in den Wolken verschwand.

An diesem Punkt wurden die Wolken weißer als das hellste Licht. Ich war verschlungen in einer sehr prachtvollen Aura von Schönheit und Herrlichkeit, die die Herrlichkeit des Augenblicks widerspiegelte, und in einem Gefühl der unbeschreiblichen Ehrfurcht kombiniert mit totaler und vollständiger Stille, totalem Frieden und Ruhe, wie ich es noch nie zuvor in meinem ganzen Leben hier auf Erden je erlebt habe.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dieses Gefühl, diese Aura, dieses Erlebnis ist etwas, was ich euch einfach mit menschlichen Begriffen nicht beschreiben kann, weil ich nicht nur keine Worte in irgendeiner Sprache finden kann, es zu beschreiben, sondern auch, weil ich es, wenn ich es auch in diesem Augenblick sicher wüsste, doch in meinem Herz und in meiner Seele so gewiss fühlte, dass es nicht von einer menschlichen Quelle, sondern von einer göttlichen Quelle war.

Dieses sehr schöne Erlebnis dauerte, wie es schien, nur wenige Minuten. Es kam zu seinem Ende, als der Gesang aufhörte. An dieser Stelle sah ich hinab und sah unten nur die Menge der Menschen, die noch immer ihre Kreuze hielten, wieder heftig weinten und laut schrien:

„Bitte vergib mir, bitte vergib mir.“

Damit ging die Vision zu Ende. Ich blieb mit gemischten Gefühlen zurück, aber dennoch mit Ehrfurcht vor dem Erlebnis, das ich gerade durchgemacht hatte.

Dann erhob ich mich müde vom Boden, um meinen Kreuzweg für den Tag abzuschließen.

Später am Abend des gleichen Tages ging ich, um meine Übungen im Busch auszuführen, und zwar nicht nur zum Zweck der Übung selbst, sondern auch in der Hoffnung, dass die Gottesmutter zu mir kommen könnte, um mich über dieses wunderbare Erlebnis aufzuklären, das ich soeben dargelegt habe. Dieses tat die Gottesmutter gnädigerweise.

Die Gottesmutter sagte zu mir Folgendes:

„Mein lieber Sohn, heute wurdest du gerufen, um die Kraft Meines Rosenkranzes zu sehen, und die Freude und die Herrlichkeit, die von dieser Kraft ausströmt.

Um diese gewaltige Kraft zu verdeutlichen und damit du eine größere Erkenntnis erlangst, was auf viele Meiner Kinder auf Erden zukommt, und was bereits für viele Meiner Kinder in der Vergangenheit zugetroffen ist, hast du zur Veranschaulichung das Fegefeuer und die Seelen im Fegefeuer gesehen.

Was du heute gesehen hast, waren die vielen, vielen Seelen im Fegefeuer, vertreten durch das, was du als Menschen gesehen hast. Diese waren aber in der Tat Seelen, die um Vergebung des himmlischen Vaters für ihre Sünden schrieten, mit anderen Worten: Es war der Prozess der Reinigung der Seele. Eine Seele wurde als Sieg der Macht des Rosenkranzes in den Himmel emporgehoben.

Natürlich war das, was du sahst, nicht so, wie das Fegefeuer tatsächlich aussieht, noch sieht eine Seele so aus, wie du es sahst.

Dies waren Veranschaulichungen, damit du mit einem menschlichen Geist begreifen kannst. Das ist auch teilweise der Grund dafür, dass du nicht in der Lage warst, unterscheidbare Eigenschaften auf den Gesichtern der Menschen, die die Seelen vertreten, zu erkennen.

Während du jedoch sahst, dass die eine Seele hinauf in den Himmel gehoben wurde, sahst du auch die Freude, die die im Fegefeuer verbleibenden Seelen einstimmig ohne Neid empfanden, als sie sahen, dass diese einzelne Seele endlich in den Himmel gelangte. Das ist der Grund, warum alle verbleibenden Seelen in den frohen Gesang von Hymnen ausbrachen, die du hörtest, um ihre eigene Freude und ihr Glück für die eine Seele auszudrücken.

Als dann diese eine Seele an den Toren des Himmels ankam, konntest du hören, wie die Engel im Himmel diese eine Seele willkommen hießen, indem sie sich den restlichen Seelen im Fegefeuer anschlossen und mit ihnen Hymnen sangen.

Es war an diesem Punkt, dass du das Gefühl der Ehrfurcht und Verwunderung empfandest, da du berufen warst, zusammen mit den im Fegefeuer verbliebenen Seelen die Gegenwart des himmlischen Vaters zu sehen, wie Er diese eine Seele persönlich in Seine Gegenwart im Himmel willkommen hieß.

Dann, Mein lieber Sohn, sahst du die Leiden der im Fegefeuer verbliebenen Seelen, wie sie ihr Weinen wieder aufnahmen, nachdem sie für einen Moment die Herrlichkeit und die Freude über die Gegenwart des himmlischen Vaters empfunden haben, welche die Verheißung ist, dass auch die restlichen Seelen sie schließlich er-

sähen, dies die Menge und die Oberpriester überzeugen könnte, die Freilassung unseres Herrn zu wählen.

Aber ich konnte sehen und hören, wie die Menge beim Anblick unseres Herrn auf dem Balkon und trotz Seines erbärmlichen Zustandes lauter und lauter schrie:

„Barabbas, gib uns Barabbas!“

Ich konnte dann sehen, dass Pilatus aus Furcht, die Menge würde einen Aufruhr beginnen, und in völliger Resignation gegenüber der Empörung der Menge, die Menge und die Oberpriester fragte, was er mit unserem Herrn tun solle. Als Antwort schrieten sie wie mit einer Stimme, einer Stimme mit einem tiefen Hass, der so intensiv war, dass es schien, dass die gesamte Atmosphäre von der Heftigkeit des Hasses niedergedrückt würde. Sie schrieten:

„Kreuzige Ihn!!! Kreuzige Ihn!!!“

Ich konnte dann sehen, wie Pilatus zu einem Becken hinüberging, das gegenüber dem Balkon stand, und seine Hände wusch, um anzuzeigen, dass das Urteil nun gefällt sei. Aber indem er das tat, wollte er auch sein Gewissen irgendwie abwaschen und reinigen. Und dann konnte ich sehen, wie Pilatus unseren Herrn den Hohen Priestern übergab, damit sie die grausame und schaurige Kreuzigung ausführen.

Dann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, konnte ich sehen, wie unser Herr von zwei Soldaten aus dem Auditorium in den Hof, wo die Menschenmenge versammelt war, nach unten und dann in die Straßen geführt wurde.

Dort konnte ich sehen, dass unser Herr von der Auspeitschung, der Er während der Geißelung ausgesetzt war, so geschwächt war, dass Er kaum in der Lage war, auf Seinen Füßen zu stehen. Er trug ein großes Holzkreuz von ca. vier Metern in der Länge. Das Kreuz war an der Stelle, wo Quer- und Längsbalken des Kreuzes miteinander verbunden sind, auf Seine Schultern gehoben worden. Der Hauptteil des Längsbalkens schleifte hinter unserem Herrn her. Alldieweil piff und zischte die Horde gegen Ihn und schleuderte jede Art von Schmähungen auf Ihn.

Jedoch war das Kreuz für unseren Herrn so schwer zu tragen und Sein Heiliger Körper war von der Folter, die Er durchgemacht hatte, so geschwächt, dass unser Herr, wie ich sehen konnte, nach nur ein paar Schritten vor lauter Schwäche stolperte, mit dem schweren Kreuz auf den Boden fiel und dieses Ihn auf den Boden niederdrückte.

Bei diesem Hinfallen konnte ich Seinen Schmerz sowohl hören als auch fühlen, da Er laut aufschrie. Ich konnte auch die Gottesmutter unter der Menge sehen. Sie weinte heftig, als Sie sah, wie Ihr geliebter Sohn Jesus in Todesangst auf dem Boden lag, mit dem Kreuz oben auf.

„Glaubst du nicht, dass ich die Macht hab, Dich frei zu lassen oder Dich auch töten zu lassen?“

Ich hörte, dass unser Herr darauf antwortete:

„Du hättest keinerlei Macht über Mich, wäre sie dir nicht von Meinem Vater im Himmel gegeben worden.“

Pilatus wurde, wie ich sehen konnte, selbst immer unruhiger. Eindeutig war er nicht scharf darauf, unseren Herrn töten zu lassen. Dann schien er einen Geistesblitz zu haben. Er erinnerte sich plötzlich, dass es zum Passahfest bei den Römern Brauch ist, in dieser Zeit einen Gefangenen zu begnadigen und freizulassen. Um es zu versuchen und diese Angelegenheit mit einem reinen Gewissen zu lösen, machte er den Oberpriestern und der Menge einen Vorschlag. Er bot ihnen an, zwischen der Freilassung eines Kriminellen und Straßenräubers mit Namen Barabbas oder der Freilassung unseres Herrn zu wählen, in der Hoffnung, dass sie sich für die Freilassung unseres Herrn entscheiden würden.

Leider wollten, wie ich deutlich sehen konnte, weder die Menge noch die Oberpriester und Schriftgelehrten die Freilassung unseres Herrn.

Pilatus war, wie ich sehen konnte, ganz außer sich, da er sah, dass sein Geistesblitz nicht zu seinen Gunsten gearbeitet hat. So ließ er unseren Herrn von einigen Soldaten hinausführen, um Ihn geißeln oder auspeitschen und demütigen zu lassen, dadurch dass Er mit einer Krone aus Dornen gekrönt werde. Dies sah ich in dieser Vision noch einmal in den gleichen entsetzlichen und quälenden Einzelheiten, wie es in der Botschaft, „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23) beschrieben wurde.

Wie es während der Visionen in der vergangenen Woche der Fall war, als ich sah, wie unser Herr sowohl die Geißelung an der Säule als auch die Dornenkrönung erduldet, war ich ungemein betroffen, beunruhigt und emotional ausgelaugt. Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, an diesem höchsten Feiertag, dem Karfreitag, und während dieser Vision, gab es so viel mehr, was ich noch zu ertragen hatte.

Nachdem ich wieder die Geißelung unseres Herrn an der Säule und die Dornenkrönung gesehen hatte, sah ich dann, wie unser Herr zurück in das Auditorium und dann auf den Balkon geführt wurde, um Ihn der Menge, den Oberpriestern und den Schriftgelehrten vom Balkon aus zu präsentieren. Sein Zustand war sehr erbärmlich. Blut strömte sowohl als Folge der Geißelung als auch wegen der Dornenkrönung Sein Heiliges Antlitz hinunter. Seine Kleider waren völlig Blut durchtränkt, abermals infolge der entsetzlichen Geißelung, die unser Herr ertragen musste.

Dann sah ich erneut, wie Pilatus der Menge und den Hohen Priestern noch einmal anbot, zwischen der Freilassung des Barabbas und der Freilassung unseres Herrn zu wählen, in der Hoffnung, dass, wenn sie unseren Herrn in einem solch schrecklichen und erbärmlichen Zustand

langen werden, weil sie jetzt wegen des Fehlens der Gegenwart des himmlischen Vaters weiterhin ihre Pein erleiden.

Heute, Mein lieber Sohn, hast du durch die Art und Weise des Leidens, das Mein geliebter Sohn Jesus am Kreuz ertrug, die Hölle gesehen.

Heute, Mein lieber Sohn, hast du auch das Fegefeuer zusammen mit den Seelen im Fegefeuer gesehen, durch die Art und Weise der Veranschaulichung, die dir gezeigt wurde, als du die Emporhebung der einen Seele aus dem Fegefeuer in den Himmel sahst.

Schließlich, Mein lieber Sohn, hast du heute auch den Himmel und die Gegenwart des himmlischen Vaters gesehen, als du Seine Gegenwart zusammen mit den im Fegefeuer verbliebenen Seelen geteilt hast, als sie zusammen mit dir das Emporheben der einen Seele in den Himmel gesehen haben.

Mein lieber Sohn, was du heute gesehen hast, begründet einige der vielen himmlischen Geheimnisse, über die du und alle Meine Kinder auf Erden Bescheid wissen müsst. Doch aufgrund eurer Menschlichkeiten könnt ihr sie nicht verstehen und werdet ihr nicht in der Lage sein, sie zu verstehen.

Himmlische Mysterien, Mein lieber Sohn, werden dir nicht gegeben, damit du sie erproben und erklären kannst oder für sie menschliche Beweise und Erklärungen lieferst, da dies wegen ihrer göttlichen Natur niemals erreicht werden kann.

Vielmehr sind sie dir gegeben worden, damit du sowohl deinen Glauben stärkst als auch deinen Gehorsam gegen deinen himmlischen Vater übst.

Mein lieber Sohn, denk an die Veranschaulichung, die dir in der Schöpfungsgeschichte von Adam und Eva gegeben wurde. Dort war es Adam und Eva verboten, den Baum der Erkenntnis zu berühren. Die Früchte an diesem Baum vertreten die himmlischen Mysterien. Doch Satan hatte Eva verleitet, Gott nicht zu gehorchen und die Frucht zu essen. Er versprach dabei eine ebenso große Erkenntnis, wie Gott sie besitzt.

Auf diese Art und Weise werden so viele Meiner Kinder des 21. Jahrhunderts, insbesondere jene mit akademischem und wissenschaftlichem Hintergrund oder Charakter, durch die Arbeit Satans versucht, unter Beweis zu stellen, dass ihr Wissen ebenso groß ist wie das des himmlischen Vaters oder dieses in einigen Fällen sogar übertrifft.

Es kann sein, dass diese Meine Kinder anstreben, auf dem Gebiet der Wissenschaften wissenschaftliche Erklärungen für alle Dinge

der Natur anzubieten, oder dass sie anstreben, auf dem Gebiet der Theologie und der Religion für die himmlischen Geheimnisse auf Menschen beruhende Erkenntnis und einige Male sogar wissenschaftlich basierte Beweise und Erklärungen anzubieten. Es kann sogar bis zu dem Punkt gehen, dass sie versuchen, die Nicht-Existenz von Gott selbst zu beweisen.

Mein lieber Sohn, Ich, deine himmlische Mutter, kann dir sagen, dass dies niemals erreicht wird und niemals erreicht werden wird, weil es sich um himmlische Geheimnisse handelt und diese daher göttlicher Natur sind.

Doch es verursacht Mir so viel Schmerz, dass durch den Versuch, für himmlische Mysterien den Beweis zu erbringen, Mein geliebter Sohn Jesus und Sein himmlischer Vater beleidigt werden. Das Bestreben, den Beweis zu erbringen, zeigt den großen Mangel an Glauben an Meinen geliebten Sohn, der Glaube, der wiederum für alle Meine Kinder auf Erden so notwendig ist, um die ewige Erlösung zu erlangen.

Mein lieber Sohn, es ist für dich und deine Brüder und Schwestern in Christus so wichtig, Meinem geliebten Sohn Jesus gegenüber sowohl andächtig als auch treu zu sein. Und wie du jetzt gesehen hast, Mein Rosenkranz, jeder einzelne Rosenkranz, der von dir oder irgendeinem Meiner Kinder auf Erden aufgeopfert wird, wird durch seine gewaltige Kraft das Emporheben einer Seele in den Himmel zur Folge haben.

Alle Rosenkränze, die du oder irgendeines Meiner Kinder auf Erden in der Vergangenheit aufgeopfert habt, haben ebenfalls die gleiche gewaltige Kraft mit sich geführt, wie es mit jedem zukünftigen Rosenkranz der Fall sein wird, der noch aufgeopfert wird.

Aus diesem Grund verlange Ich, eure himmlische Mutter, von dir und von allen Meinen Kindern auf Erden, jeden Tag so viele Rosenkränze zu beten und aufzuopfern, wie ihr könnt.

Alle Seelen im Fegefeuer sind vollkommen abhängig von den Rosenkränzen all Meiner Kinder auf Erden, um früher aus dem Fegefeuer befreit zu werden und durch die gewaltige Kraft des Rosenkranzes in den Himmel emporgehoben zu werden.

Aber leider müssen so viele Seelen bis zum Jüngsten Tag warten, weil heute zu wenige Meiner Kinder auf Erden regelmäßig genug Rosenkränze aufopfern.

Bitte, Mein lieber Sohn, Ich, deine himmlische Mutter, verlange von dir, viele deiner Brüder und Schwestern in Christus anzufeuern, so viele Rosenkränze wie möglich und so oft wie möglich aufzuopfern, um zu helfen, so viele Seelen in den Himmel hoch zu ziehen, wie sie

Dazu hörte ich dann unseren Herrn antworten:

„Ja, es ist so, wie du sagst, Ich bin ein König.“

An dieser Stelle konnte ich dann sehen, dass Pilatus etwas unruhig wurde. Wieder begann er, unseren Herrn über diese Frage zu verhören, ob Er der König der Juden sei. Dazu hörte ich unseren Herrn antworten:

„Mein Königreich ist nicht von dieser Welt. Wäre es von dieser Welt, könnte Ich Meine Leute rufen, Mich zu beschützen und zu verteidigen. Aber Mein Königreich ist nicht von dieser Welt.“

Zu dieser Antwort konnte ich dann Pilatus sagen hören:

„Also, Du gibst zu, dass Du am Ende doch ein König bist?“

Dann konnte ich unseren Herrn antworten hören:

„Es ist, wie du behauptest, Ich bin ein König.“

Dazu bin Ich in die Welt gekommen, um die Wahrheit zu bringen und für sie Zeugnis abzulegen.

Jeder, der Meine Stimme hört, wird sich selber der Wahrheit verpflichten.“

Dann konnte ich sehen, dass Pilatus durch diese Antwort völlig verwirrt war. Ich konnte hören, wie er unseren Herrn fragte:

„Was ist Wahrheit?“

Darauf gab unser Herr keine Antwort.

Dann konnte ich sehen, dass Pilatus fühlen konnte, dass, soweit es ihn (Pilatus) betraf, unser Herr keine Anklagen zu beantworten hatte. Er verließ unseren Herrn für einen Augenblick, ging in ein anderes Auditorium, das zu einem Balkon hinaus führte, mit Blick in einen offenen Innenhof. Dort konnte ich sehen, dass, wie es aussah, Tausende von Menschen versammelt waren.

In diesem Auditorium waren eine Reihe von Schriftgelehrten und Oberpriestern versammelt. Ich konnte sehen und hören, wie Pilatus mit ihnen über die Anklagepunkte unseres Herrn diskutierte. Er betonte, dass er keine Tatsachen finden könne, die gegen unseren Herrn sprechen.

Hierzu konnte ich sehen, dass die Schriftgelehrten und Oberpriester sehr aufgeregt wurden, unter ihnen einer, der auf dem Balkon stand und das, was Pilatus empfand, zur Menge nach unten weiterleitete, die selbst sehr aufgeregt und unruhig wurde.

Ich konnte sehen, dass Pilatus, als er dies sah, durch die Reaktion der Menge selbst sehr irritiert wurde. So ging er zurück in das Auditorium, wo unser Herr war. Ich konnte hören, wie er zu unserem Herrn sagte:

Sie stießen ihre Fäuste in die Luft, schlugen sich in heuchlerischer Scheinheiligkeit gegen ihre Brust und schriegen laut. Ich konnte hören, wie sie schriegen:

„Gotteslästerung!!!, Gotteslästerung!!!“

Dann konnte ich sehen, wie der Hohe Priester unseren Herrn über das Gesicht schlug. Er forderte von der Versammlung der Priester und Schriftgelehrten, über unseren Herrn das Urteil und das Strafmaß zu sprechen. Ich konnte hören, dass die gesamte Versammlung des Hohen Rates schrie:

„Er ist des Todes; denn Er hat den lebendigen Gott gelästert!“

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr von zwei Männern aus dem Auditorium durch eine Menge von Zuschauern fortgeschleppt wurde. Viele von diesen Zuschauern schlugen Ihm über den Körper und das Gesicht, als Er abgeführt wurde.

Nachdem unser Herr von diesem Possen- und Schandgericht vor dem Hohen Rat weggeführt worden war, konnte ich sehen, wie unser Herr in einem anderen Auditorium stand. Dieses sah ganz anders aus als das des Hohen Rates. Ich konnte Reihen um Reihen von gewaltigen Marmorsäulen rings um die Eingrenzung dieses Auditoriums sehen und an einem Ende dieses Auditoriums einen großen Marmorsitz, ähnlich wie ein Thron. In diesem saß jemand, von dem ich an dieser Stelle annahm, dass es Pontius Pilatus war, da er eine Stadthalterschärpe um seine Schultern und einen Stadthalterkranz auf seinem Kopf trug.

Ich konnte dann sehen, dass unser Herr in einer Entfernung von etwa fünf Metern vor diesem Thron stand. Ein Hoher Priester stand neben Ihm. Dann konnte ich sehen, wie Pilatus sich aus dem Thron erhob, welcher selbst auf einer Plattform stand, mit einer Reihe von vier oder fünf Stufen, die hinab auf Bodenebene führten.

An diesem Punkt las dann der Hohe Priester, während er neben unserem Herrn stand, Pilatus aus einer langen, wie es schien, Anklageliste vor. Pilatus schien total desinteressiert an dem gesamten Verfahren zu sein.

Sobald der Hohe Priester das Verlesen der Anklagen abgeschlossen hatte, sah ich, wie Pilatus die Stufen hinabstieg und direkt vor unserem Herrn stand. Er fragte Ihn, ob Er etwas zu sagen habe.

Aber unser Herr gab keine Antwort.

Dann hörte ich Pilatus sagen:

„In den Anklagen, die gegen Dich verlesen worden sind, wurde behauptet, dass Du beanspruchst, ein König zu sein - ein König der Juden.

Bist Du denn ein König, ein König der Juden!“

in ihrer Lebenszeit können. Wann immer möglich, Mein lieber Sohn, werde aktiv, deinen Brüdern und Schwestern in Christus die Kraft des Rosenkranzes zu erklären, wie du es heute gesehen hast.

Bitte sage deinen Brüdern und Schwestern in Christus auch: Mit jedem einzelnen Rosenkranz, der aufgeopfert wird, wird nicht nur eine Seele in den Himmel empor gehoben, sondern zusätzlich ist die Kraft des Rosenkranzes so gewaltig, dass derselbe Rosenkranz jede Menge von Intentionen (Anliegen) vorträgt oder vortragen wird und jede dieser Intentionen individuell durch Mich, eure himmlische Mutter, vorträgt.

Mein lieber Sohn, informiere bitte möglichst viele Meiner Kinder auf Erden über die gewaltige Kraft dieses Geschenkes des heiligen Rosenkranzes, den Ich, eure himmlische Mutter, allen Meinen Kindern auf Erden gegeben habe. So sollen sie den größten Nutzen aus ihm ziehen, und ihn im Gegenzug zunehmend mit der gleichen Intensität und der gleichen Tiefe lieben, wie die Liebe, die aus ihm hervorgeht, Liebe, aber auch Gnaden, die Ich, eure himmlische Mutter, durch den heiligen Rosenkranz sowohl dem Beter des Rosenkranzes als auch dem Begünstigten schenke.“

Damit verließ mich die Gottesmutter mit Ihrem jetzt üblichen Segen und mit vielem zum Nachdenken und Meditieren. Aber ich war noch in totaler Ehrfurcht über das wunderbare Erlebnis, das ich früher am Tag gehabt hatte, vor allem jetzt, da die Gottesmutter mir so gnädig und liebevoll eine tiefe Erklärung des Erlebnisses des Tages gegeben hat.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 30 Satans teuflischer Feldzug

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Freitag, dem 30. April 2004, ging ich zu den Kreuzwegstationen auf den Außenanlagen der Schönstattschwwestern in Armadale WA, um meinen wöchentlichen Kreuzweg auszuführen, wie es von der Gottesmutter für jeden Freitag verlangt wurde.

Allerdings hatte ich dieses Mal zum ersten Mal in meinem Leben enorme Schwierigkeiten, mich, während ich den Weg nach Golgatha ging, an jeder einzelnen Station zu konzentrieren und zu meditieren. Dies widerspricht völlig meinem Charakter.

In der Tat, drei Mal während des Kreuzweges an diesem Tag stand ich so nah davor, damit aufzuhören, weil ich immer dachte, dass es keinem spirituellen Zweck diene, welcher Art auch immer. Aber dennoch drängte mich etwas in mir, durchzuhalten, was ich zum Glück tat.

Dieser innere Kampf fand immer an der rechten Seite der Stationen statt, von Station zu Station, bis ich die 12. Station erreicht hatte, wo der Kampf aufhörte, sobald ich ausgestreckt auf dem Boden lag, um die versprochene Schauung zu empfangen. Dort fühlte ich mich total ruhig und konnte mich auf diese 12. Station in meiner üblichen meditativen Art und Weise konzentrieren.

Nachdem ich die Schauung in genau der gleichen Weise wie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) empfangen hatte, war ich dann in der Lage, die Stationen für den Tag wieder in meiner üblichen meditativen Weise zu vollenden.

Zu der Zeit dachte ich, dass ich einen solchen Kampf neu erlebte, weil ich während dieses Kreuzweges, was wieder untypisch für mich ist, ziemlich starke Kopfschmerzen hatte, die ich auf die Tatsache zurückführte, dass ich infolge eines Grippeanflugs im Laufe der Woche ein wenig krank war.

Mit diesen Gedanken und obwohl es mich so sehr frustrierte, da ich meine Andachtsübungen immer in sehr andächtiger und meditativer Art und Weise durchführen möchte, habe ich darüber für den Rest des Tages nicht allzu viel nachgedacht.

Doch am Abend des folgenden Tages, am 1. Mai 2004, kam die Gottesmutter während meiner Tagesübung im Busch mit einer extrem bestürzenden persönlichen Botschaft zu mir. In deren Verlaufe erklärte Sie mir, was beim Kreuzweg dieses Tages genau stattfand.

Erneut im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, bereit zu sein, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, möchte ich diese Botschaft euch, meinen lieben Brüder und Schwestern in Christus, mitteilen.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Mein lieber Sohn, heute habe Ich, deine himmlische Mutter, etwas zu offenbaren, was dich, wie Ich weiß, beunruhigen wird. Aber Ich bitte dich, bei dieser Offenbarung nicht beunruhigt zu sein.

Satan, Mein Widersacher, steht kurz vor dem Start eines Feldzuges, eines höchst teuflischen Feldzuges gegen alle Menschen, wie sie

Als dann der Pöbel mit unserem Herrn im Schlepp den Garten verließ, konnte ich sehen, wie unser Herr den Menschen erblickte, dessen Ohr abgetrennt worden war, ihm zulächelte und ihn mit seinem Namen ansprach; denn ich konnte sehen, dass unser Herr ihn als Malchus erkannte, der in der Tat ein Diener des Hohen Priesters war.

Dann konnte ich sehen, wie der Pöbel mit unserem Herrn im Schlepp eine Straße hinunter ging. Unter dem Pöbel war Malchus, der sich die ganze Zeit an die Seite seines Gesichts fasste und sein Ohr fühlte, total verwundert und fassungslos über das, was er gesehen und erfahren hatte.

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr, noch gefesselt, in etwas stand, was aussah wie ein Auditorium mit einer Reihe gestaffelter Sitze in Halbkreisformation um unseren Herrn herum, mit einer Reihe von älter aussehenden Männern, die meisten mit langen weißen Bärten, aber alle von ihnen in aufwendigen und schnörkelhaften Roben gekleidet.

Zu diesem Zeitpunkt wurde mir klar: Ich sah, wie unser Herr vor dem Hohen Rat mit seinen Oberpriestern und Schriftgelehrten stand.

Dann konnte ich sehen, dass diese in ihren aufwendigen und verschnörkelten Roben aufgetakelten Oberpriester und Schriftgelehrten nacheinander von ihren Plätzen kamen und sich unserem Herrn näherten, der im Zentrum des Auditoriums stand. Sie zeigten mit den Fingern auf unseren Herrn, gestikulierten und fuchtelten mit den Armen. Einige von ihnen schlugen unserem Herrn sogar ins Gesicht.

Ich konnte vieles sehen, was wie eine tobende Betriebsamkeit aussah, mit vielen Menschen, die, wie ich vermute, als Zeugen gegen unseren Herrn ins Auditorium gerufen worden waren. Aber an diesem Punkt konnte ich nicht hören, was gesagt wurde. Nach dem aber, was ich sehen konnte, schien es, dass die Oberpriester mit dem Verfahren überhaupt nicht zufrieden waren, da ihre Gesichter begannen, Mienen der Enttäuschung und Besorgnis anzunehmen.

Dann konnte ich sehen wie ein Hoher Priester aus seinem Sitz kam und sich unserem Herrn näherte. Ich hörte, wie er unseren Herrn befragte, indem er sagte:

„Ich befehle dir, vor dem Gericht meine Frage zu beantworten: Bist du der Messias, der Sohn Gottes?“

Hierzu hörte ich dann unseren Herrn antworten:

„Es ist, wie du sagst.

Aber Ich sage dir, es wird ab jetzt nicht lange dauern, bis der Menschensohn zur Rechten des himmlischen Vaters sitzen wird.“

Bei dieser Antwort konnte ich sehen, wie die gesamte Versammlung von Priestern und Schriftgelehrten in totaler Erregung auf die Füße sprang.

War Ich für euch nicht die ganze Zeit erreichbar und verfügbar gewesen?“

Aber dann konnte ich sehen, dass der Pöbel von dieser Antwort erzürnt wurde und begann, unserem Herrn Beleidigungen entgegen zu schreien. Die Horde preschte voran, um Ihn zu packen, sich Seiner zu bemächtigen und Ihn zu verhaften. Als sie so handelte, konnte ich sehen, dass einer der Apostel ein Schwert ergriff und auf einen in der Meute einen Schwertstreich ausführte. Er erwischte ihn an der linken Seite des Gesichts. Es kam zu einer langen und klaffenden Schnittwunde im Gesicht dieser Person. Ebenso wurde das rechte Ohr dieser Person abgeschnitten.

Ich konnte dann sehen, wie der Mensch, dessen Ohr abgeschnitten worden war, auf ein Knie zu Boden fiel, sich die Seite seines Gesichts hielt und vor quälenden Schmerzen aufschrie. Blut strömte sowohl aus der Seite seines Gesichts als auch aus der Wunde, wo das Ohr abgetrennt worden war, auf Seine beiden Arme und auf Seine Kleidung hinunter und bedeckte diese völlig mit Blut.

Ich konnte dann sehen, wie ein Handgemenge zwischen den Aposteln und einigen aus der Horde ausbrach. Mitten in diesem Gewühl hob unser Herr das abgetrennte Ohr auf und hielt es in Seinen Heiligen Händen. Mit dem abgetrennten Ohr noch in Seinen Heiligen Händen hielt Er Seine Hände auf die Seite des Gesichts dieses Menschen, fügte das abgetrennte Ohr an und versetzte es augenblicklich wieder zurück in seinen normalen Zustand. Ebenso heilte Er augenblicklich den tiefen Schnitt an der Seite des Gesichts, den dieser Mensch als Ergebnis dieses Schwerstreiches erlitten hatte.

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr von den Aposteln verlangte, sich ruhig zu verhalten. Er wandte Sich zu Petrus, dem Apostel, der mit dem Schwert geschlagen hatte. Ich hörte Ihn zu Petrus sagen:

„Steck das Schwert weg. Hast du vergessen, dass diejenigen, die mit dem Schwert leben, auch auf die gleiche Art und Weise sterben?“

Wenn Ich von irgendjemandem Schutz benötige, brauche Ich nur Meinen Vater im Himmel anzurufen, aber es ist der Wille Meines Vaters, den Ich jetzt auszuführen habe.“

Ich konnte dann sehen, wie der Pöbel unseren Herrn ergriff und Ihn dann wie einen gewöhnlichen Kriminellen fesselte. Sie führten Ihn aus den Garten heraus, aber die Apostel, jeder Einzelne von ihnen, flohen aus der Szene, weil sie scheinbar befürchteten, dass der Mob auch auf sie losgehen und auch sie verhaften würde, wie sie es gerade mit unserem Herrn gesehen hatten.

die Menschheit noch nie zuvor gesehen hat, und zwar noch zu deinen Lebzeiten, Mein lieber Sohn.

Satan hat diesen Monat gewählt, den Monat Mai, der Mein Monat ist, der Monat deiner himmlischen Mutter, um seinen teuflischen Feldzug zu starten, um Meine, eurer himmlischen Mutter Verletzung und Verunglimpfung aufs höchste Maß zu bringen.

Satan wird diesen teuflischen Feldzug in erster Linie starten, indem er Meine treuen Kinder ins Visier nimmt, die Mir ihre Loyalität und ihre Treue verpfändet haben, Meine Soldaten in Christus, nämlich Meine Visionäre und Gesandten, dich eingeschlossen, Mein lieber Sohn.

Er wird dann weiter versuchen, seinen bösen Einfluss auf alle Meine Kinder auf Erden zu verbreiten, die ihr Vertrauen auf Mich, eure himmlische Mutter, bereits offen zeigen, und das, um sowohl seinen Hass gegen Mich aufs Höchste zu steigern und Mich im höchsten Maß zu verletzen, als auch um die Seelen jener Meiner Kinder zu gewinnen, die er um jeden Preis für sich beansprucht und gewinnen möchte.

Mein lieber Sohn, dies ist der Grund, warum du gestern während deiner Andachtsübung zu Meinem geliebten Sohn Jesus, als du den Weg nach Golgatha gingst, gerungen hast, wie du es tatest.

Der Grund für dein Ringen war nicht, wie du annahmst, dass du dich nicht gut gefühlt hast, wie es bei einer Reihe von Gelegenheiten während der Fastenzeit der Fall war, wenn du deine Reise auf dem Weg nach Golgatha mit der üblichen Andacht zu Meinem geliebten Sohn Jesus ausführtest, obwohl du dich bei solchen besonderen Gelegenheiten nicht wohl fühlst.

Nein, Mein Lieber Sohn, es war nicht aus diesem Grund, es war in Wirklichkeit, weil Satan versuchte, dich abzulenken, damit du aufgibst und um sowohl Mich, eure himmlische Mutter, als auch Meinen geliebten Sohn Jesus im höchst möglichen Maß zu verunglimpfen und zu verletzen.

Aber es war dein Vertrauen auf Mich und auf Meinen geliebten Sohn Jesus in deinem Herzen und in deiner Seele, das dir die innere Stärke gab, Satans Versuche abzuwehren, dich abzulenken, gepaart mit Meiner Liebe zu dir, Mein lieber Sohn, was dir half, endlich die 12. Station zu erreichen, wo Ich, deine himmlische Mutter, dich unter Meinen Schutz nahm, damit du deine Andachtsübung für den Tag vollendest.

So abscheulich der teuflische Feldzug Satans auch ist, sie kann immer noch durch die Macht des Gebetes vereitelt und umgekehrt werden, insbesondere durch Meinen heiligen Rosenkranz, das Gebet, das Satan am meisten verachtet.

Deshalb, Mein lieber Sohn, lade Ich dich und alle Meine Kinder auf Erden ein, aber insbesondere Meine treuen Kinder, jeden Tag in diesem Monat Mai einen Rosenkranz für sich selbst und für alle Menschen aufzuopfern, für die Fürsprache erbeten wird, welcher als Schutzschild bestimmt ist gegen Satans Versuche, mit seinem teuflischen Plan ihre Seelen zu gewinnen.

Ebenso gut, wie dieser tägliche Rosenkranz, wenn man ihn aufopfert, einen Schutzschild für die eigene Person darstellt, wird er ebenfalls den gleichen Schutz für jeden bringen, für den man ihn aufopfert.

Bitte benachrichtige möglichst viele deiner Brüder und Schwestern in Christus über diese Einladung und über die Bedeutung für sie, ihre Freunde und ihre Familien.

Zusätzlich, Mein lieber Sohn, lade Ich, deine himmlische Mutter, dich ein, jeden Samstag während dieses Monats Mai einschließlich heute, dem ersten Samstag im Monat, sowie am 13. dieses Monats, der der Jahrestag Meiner Erscheinung für die Kinder von Fatima ist, ein Gebetstreffen aufzuopfern.

Dieses wöchentliche Gebetstreffen wird wiederum für den Rest der Menschheit in der ganzen Welt ein Schutzschild gegen Satans teuflischen Feldzug bilden. Daher lade bitte andere Beter ein, sich mit dir zu vereinigen, um den Gebeten mehr Kraft zu geben, in der gleichen Art und Weise, wie alle Gebetstreffen es tun, wenn sie von Meinen treuen Kindern in Gruppen aufgeopfert werden.

Schließlich, Mein lieber Sohn, lade Ich, deine himmlische Mutter, dich ein, für einen zusätzlichen Tag pro Woche während des Monats Mai den Weg nach Golgatha zu gehen, und dies zusätzlich zu deiner freitäglichen Andachtsübung, was dir persönlich, Mein lieber Sohn, totalen Schutz gegen Satan bietet, damit du befähigt wirst, deine Mission als Mein Botschafter und Soldat in Christus auszuführen, ungeachtet jeglicher Versuche Satans, dich vom eigentlichen Schwerpunkt abzulenken.

Denke daran, Mein lieber Sohn, Ich, deine himmlische Mutter, werde immer mit dir sein und Ich werde dich niemals fallen lassen, wenn du als Mein Botschafter auf Erden Meine Wünsche und die Meines geliebten Sohnes Jesus ausführst.

Bitte bleibe Mir und Meinem geliebten Sohn Jesus treu und gehorsam und sei nicht aufgrund der Offenbarung in dieser Botschaft ängstlich oder beunruhigt.

Denke auch daran, Mein lieber Sohn, dass jeder einzelne Rosenkranz, der von dir oder irgendeinem Meiner Kinder auf Erden in diesem Monat Mai für die Anliegen aufgeopfert wird, wie Ich sie bereits

Von der ersten Station an hatte ich große Schwierigkeiten, die Tränen zurück zu halten. Ich erstickte fast wegen der Gefühlsbewegungen, als ich über die Ereignisse der einzelnen Stationen nachdachte und meditierte, bis ich schließlich die 12. Station erreichte. An dieser Stelle sandte die Gottesmutter fast unmittelbar, nachdem ich mich vor das Kreuz an dieser Station ausgestreckt niedergelegt hatte, wie versprochen, die Vision auf mich herab, die ich jetzt beschreibe.

Die Vision begann in genau der gleichen Weise wie die Vision während der gestrigen Schauung vor dem Grabesaltar im Saal meiner Pfarrkirche, wie es in der Botschaft „Der himmlische Gehorsam“ (Botschaft Nr. 24) beschrieben wurde, nämlich wo unser Herr beim Letzten Abendmahl mit Seinen Aposteln den Tisch verlässt bis hin zu Seiner Todesangst im Garten, genau so, wie es in der Botschaft „Der himmlische Gehorsam“ beschrieben wurde. Aber dann ging die Vision weiter bis zu dem Punkt, als unser Herr Seine Apostel geweckt und danach zu ihnen gesprochen hatte.

An diesem Punkt konnte ich sehen, wenn auch in der Ferne und in der Dunkelheit, was wie eine Gruppe von Menschen aussah, die mit Laterne auf den Eingang des Parks oder Gartens zuzogen, wo unser Herr mit Seinen kurz zuvor geweckten Aposteln versammelt war.

Als dann diese Gruppe von Menschen den Torbogen erreichte, konnte ich deutlich ausmachen, dass diese Gruppe von Menschen mit Schwertern und Knüppeln als Waffen ausgestattet und in einem sehr erregten Zustand war.

Dann konnte ich sehen, dass beim Eintritt in den Garten einer aus der Gruppe oder der Meute nach vorne trat und sich unserem Herrn näherte und wie diese Person Ihn umarmte und unseren Herrn auf Seine rechte Wange küsste.

An diesem Punkt wurde mir klar, dass dieses Mitglied der Gruppe Judas Iskariot sein musste. Noch während unser Herr in dieser Art und Weise begrüßt wurde, hörte ich, wie unser Herr zu der Gruppe sprach und sie fragte:

„Wen suchet ihr?“

Ich konnte dann hören, wie die Gruppe oder Meute zu schreien begann, dass sie Jesus Christus suchten.

Dann hörte ich unseren Herrn antworten:

„Ich bin es.

Aber warum kommt ihr alle, um Mich in dieser Art und Weise zu ergreifen, mit Knüppeln und Waffen, als ob Ich ein gewöhnlicher Krimineller bin?

In Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter an mich, mein Herz und meine Seele allen zu öffnen, freue ich mich deshalb, dass ich euch allen dieses Erlebnis weitergeben und mitteilen kann.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 25 Die Passion und der Tod Christi

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am 9. April 2004, Karfreitag, machte ich die anstrengendste und aufreibendste Vision dieser Fastenzeit durch, wieder bei den Kreuzwegstationen auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale, WA und noch einmal an der 12. Station, wie es mir von der Gottesmutter treulich versprochen worden war.

Also, noch einmal im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele allen zu öffnen, möchte ich euch allen diese besondere Vision mitteilen, in der Hoffnung, dass sie euch allen, wie sie es bei mir ganz bestimmt getan hat, einen tieferen Einblick in das gibt, was unser Herr genau durchgemacht hat, um uns allen die himmlische Hoffnung für unsere eigene Erlösung zu geben.

Wie bei früheren Visionen, vor allem, wie es in der Botschaft „Der Totenkampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) und „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23) beschrieben wurde, war diese Vision sehr anschaulich und extrem aufwühlend für mich.

Diese Vision berichtete die gesamte Passion unseres Herrn, gleich vom Ende des Letzten Abendmahls bis hin zur kompletten Straße nach Golgatha und schließlich zur Kreuzigung und zum Tod unseres Herrn und himmlischen Erlösers Jesus Christus.

Schon bevor ich die 12. Station erreichte, die Stelle, an der ich, wie es seit dem ersten Montag dieser Fastenzeit der Fall gewesen ist, das erste Mal die Vision empfing, hatte die Emotion dieses besonderen Tages, des Karfreitags, des Gedenktages, als unser Herr auf diese entsetzliche Art und Weise für unsere Sünden gestorben war, begonnen, mich zu ergreifen.

erläutert habe, darüber hinaus, wie Ich bereits in Meiner Botschaft „Aus dem Fegefeuer in den Himmel“ (Botschaft Nr. 29) erwähnt habe, eine Seele aus dem Fegefeuer in den Himmel emporheben wird, wie in dieser Botschaft beschrieben wurde.

Darüber hinaus wird der besondere Gang des Weges nach Golgatha, den du gehst und den alle Gäste gehen, die sich entschieden haben, ihn mit dir zu gehen, für jeden von euch die ewige Erlösung eines eurer beigesellten Brüder und Schwestern in Christus garantieren, wie Ich euch in der Botschaft „Zweifel und Glauben“ (Botschaft Nr. 29) versprochen hatte.“

Damit verließ mich die Gottesmutter, damit ich meine Übungen fortsetze, mit so vielem zum Nachdenken und Meditieren.

Insbesondere durch diese Botschaft, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wurde mir auf bestürzende Weise sowohl die Macht als auch die heimtückische Natur dieses Gräuels, nämlich Satans, bewusst und die Tatsache, dass, worauf mich die Gottesmutter hingewiesen hatte, es Satan selbst war, der mir während des Kreuzweges einen solchen Kampf aufzwang, und dies, ohne dass ich meinerseits ein Gefühl für die Zeitdauer hatte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wenn meine Erfahrung und Begegnung mit Satan nicht nur für mich, sondern für uns alle hilfreich sein kann, dann soll sie letztlich uns allen zur Warnung dienen, uns genau bewusst zu machen, wie heimtückisch dieser Abschaum aus der Hölle sein kann.

Wenn ich so kühn sein darf, meine eigenen Gedanken zu äußern, dann würde ich jeden Einzelnen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, sehr dringend mahnen, bitte, wenn ihr dies nicht bereits getan habt, bitte in eurem eigenen Interesse, ich beschwöre euch, die Einladung unserer himmlischen Mutter anzunehmen, Sie in euren Herzen willkommen zu heißen, wie Sie es ständig jedem Einzelnen von uns, Ihren Kindern, anbietet, es zu tun.

Die Liebe und der Schutz unserer himmlischen Mutter für uns vor diesem Abschaum der Hölle ist ach so notwendig und wichtig, wenn wir ihn erfolgreich abwehren.

Ich persönlich fühle, dass ich der Gottesmutter nicht genug Dank und Dankbarkeit für die große Liebe erweisen kann, die Sie nicht nur ganz klar für mich hat, sondern die Sie mir ständig schenkt. Und ich weiß, dass die Gottesmutter so sehr wünscht, euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, Ihre himmlische Liebe zu schenken, in genau der gleichen Menge und Intensität, wie Sie diese mir geschenkt hat und mir immer noch schenkt.

Bitte ergreift die Hand der Gottesmutter, Sie erwartet euch gerade jetzt!

Möge Gott euch alle segnen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 31 Satans Begierde

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Sonntag, dem 2. Mai 2004, sandte mir die Gottesmutter während meines Kreuzweges, wieder an meinem üblichen Ort bei den Kreuzwegstationen auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale, WA und wieder an der 12. Station, die versprochene Vision, in der die Gottesmutter mir einiges Neues offenbarte.

Wieder in Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele für jedermann zu öffnen, möchte ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese neue Offenbarung mitteilen.

Die Vision begann damit, was inzwischen zur Standard-Vision geworden ist, nämlich mit der Vision, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, in der ich den entsetzlichen Todeskampf und das Leiden, das unser Herr erduldet, während Er am Kreuz hing, sah und daran Anteil nahm.

Doch gegen Ende der heutigen Vision, an dem Punkt, wo die Gottesmutter den Fuß des Kreuzes losließ und Ihre Arme ausstreckte, um mich zu umarmen, hieß mich die Gottesmutter in Ihren Armen mit einer sehr liebevollen, himmlischen und mütterlichen Umarmung willkommen.

Als wir uns einander umarmten und beide vom Fuß des Kreuzes zu unserem Herrn emporschauten, konnte ich dann hinter dem Kreuz in der Ferne einen großen Hügel mit vielen, vielen Menschen sehen, die den Kamm des Hügels entlang gingen, in Richtung auf den Rand dieses großen Hügels. Der Himmel über dem Hügel stand in Flammen, als ob der gesamte Himmel irgendwie vom Horizont nach oben in einer Art diabolischer Explosion angezündet worden wäre.

Als ich dann beobachtete, wie die Menschenmenge auf den Rand des Hügels zuing, der sehr abrupt tief abzufallen schien, stürzten diese

rade die Wünsche Seines himmlischen Vaters mit totalem und bedingungslosem Gehorsam angenommen hatte.

Ich sah dann, wie unser Herr für einen Moment Sein Haupt beugte und danach in allergrößter Ehrerbietung und Ehrfurcht zu Seinem himmlischen Vater ausgestreckt auf dem Boden vor dem Felsen lag. Dann nach einiger Zeit erhob Er Sich selber vom Boden, nahm die Laterne oben vom Felsen und ging zurück zu den Aposteln. Sie alle hatten während des qualvollen Erlebnisses, das unser Herr am Felsen durchgemacht hatte, selber fest geschlafen.

Dann konnte ich sehen, wie Er begann, mit einer sanften Stimme die Apostel aus dem Schlaf zu wecken, mit einer solchen Liebe und einem solchen Mitgefühl in Seinem Heiligen Herzen und Tränen in Seinen Augen; denn nun wusste unser Herr nicht nur, was Sein Schicksal sein, sondern auch, wie genau es sich entfalten würde, mit all den Schrecken und Leiden, die es begleiten würden.

Aber weil das Mitgefühl, das unser Herr an diesem Punkt in Seinem Heiligen Herzen hatte, die Trauer und die kommende Betrübnis betraf, die Seine Apostel als Folge des bevorstehenden Schicksals unseres Herrn binnen kurzem erleben sollten, hörte ich unseren Herrn mit einer sehr sanften und liebevollen Stimme zu den wach gewordenen Aposteln sprechen:

„Konntet ihr nicht eine Stunde wach bleiben, als Ich zu Meinem himmlischen Vater betete?“

Als unser Herr zu den Aposteln sprach, konnte ich jedoch ganz klar an dem verblüfften Ausdruck auf ihren Gesichtern sehen, dass sie die Bedeutung von dem, was unser Herr gerade gesagt hatte, nicht verstehen konnten, da sie die Ereignisse nicht wahrgenommen hatten, die gerade geschehen waren.

An diesem Punkt ging die Vision dann zu Ende. Ich blieb sehr traurig und Tränen erfüllt zurück. Ich war etwas verwirrt, da ich mir momentan meiner Umgebung nicht bewusst war, nämlich dass ich im Saal vor dem Tabernakel, der auf dem Grabesaltar stand, ausgestreckt lag.

Dann erhob ich mich vom Boden und ging zu einem Platz vor dem Grabesaltar, um meine eigene private Meditation und Betrachtung zu beginnen.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dieses neue und wundervolle Erlebnis hat mich, wenn es auch in seinem Inhalt höchst feierlich ist, dennoch besser verstehen lassen, was dieses entsetzliche Erlebnis der Todesangst im Garten bedeutet und dessen Bedeutung für unseren Herrn. Dafür bin ich unserem Herrn so dankbar, dass Er dieses sehr persönliche Erlebnis, dem Sich unser Herr unterzogen hat, mit mir geteilt hat.

Allerdings waren die Details, die für mich nicht klar waren, für unseren Herrn durchaus klar, mit den gleichen graphischen Details, wie mir die Visionen beim Kreuzweg klar gemacht geworden sind.

Nachdem ich die Realität dieser schrecklichen Vision, die unser Herr gerade gesehen hatte, erlebt hatte, konnte ich sehen, wie unser Herr heftig schwitzte, und zwar Blutperlen, die Sein Heiliges Antlitz hinabtröpfelten.

Unser Herr blickte dann kurz hinter Sich, nur um die Apostel im Licht der Öllampe zu sehen zu bekommen, die auf dem Boden neben den unter den Olivenbäumen tief schlafenden Aposteln lag. Dann wandte Er Sich wieder in Richtung des Felsens um, auf dem Seine Laterne stand, während Er die ganze Zeit vor dem Felsen kniete. Ich konnte sehen, dass der Körper unseres Herrn vor Angst zu zittern begann. Und ich konnte fast eine Atmosphäre der Einsamkeit, der Verlassenheit fühlen und spüren, als ob Ihn, da Er die Apostel auf dem Boden schlafen sah, Seine engsten und am meisten geliebten Freunde in diesen allerletzten Stunden Seines Lebens auf Erden verlassen hatten.

Kurz gesagt: Es schien und es war zu fühlen, dass unser Herr in diesem Augenblick ganz auf Sich selbst gestellt war, wo Er am dringendsten Gesellschaft benötigte, geschweige denn Trost und Sicherheit, jetzt, da Er den Schrecken und den Ernst Seines Schicksals gerade gesehen hatte und Zeuge davon war.

Während Er noch zitterte und noch reichlich Blutperlen schwitzte, die Sein Heiliges Antlitz hinab tröpfelten, sah ich dann, wie unser Herr Seine Hände himmelwärts hob und in Richtung Himmel schaute. Er schrie laut im Gebet zu Seinem himmlischen Vater. Ich konnte es ganz deutlich hören. Er sagte:

„Vater, bitte lass dieses Schicksal an Mir vorübergehen.“

Dann neigte unser Herr Sein Haupt und kreuzte Seine Hände über Seiner Brust, Seine linke Hand über Seine rechte. Mit einem Ausdruck totaler Resignation begann Er zu weinen, aber immer so sanft.

Nach ein paar Augenblicken in diesem Zustand des fast lautlosen Weinens sah ich wieder, wie unser Herr Seine Hände himmelwärts hob und erneut zum Himmel aufblickte. Ganz deutlich konnte ich hören, wie unser Herr dieses Mal mit einer viel sanfteren Stimme laut zu Seinem himmlischen Vater betete. Er sagte:

„Vater, wenn es Dein Wille ist, dass Ich dieses Schicksal auf Mich nehmen soll, dann lass Deinen Willen geschehen.“

Dann konnte ich sehen, dass die Augen unseres Herrn, während sie noch zum Himmel blickten, mit Tränen angeschwollen waren und auf Seinem Heiligen Antlitz ein Ausdruck war, von dem klar war, dass Er ge-

Menschen plötzlich einer nach dem anderen hinunter. Viele von ihnen stürzten Rad schlagend hinunter in einen stockdunklen Abgrund. Sie alle schrieten laut vor Entsetzen, während sie nach unten und außer Sicht tauchten.

An diesem Punkt und während ich die Gottesmutter noch umarmte, verschwand diese Vision kurzzeitig. Die Gottesmutter sprach zu mir:

„Mein lieber Sohn, dies ist es, was Satan will, dies ist Satans Begierde, alle Menschen, alle Meine Kinder auf Erden, mit sich in die ewige Verdammnis zu nehmen.“

Nichts würde ihn mehr erfreuen, als die Herrschaft über jede Seele an sich zu reißen und dadurch Mich, deine himmlische Mutter, und Meinen geliebten Sohn Jesus, deinen himmlischen Bruder, im höchsten Maße zu verletzen, indem er so handelt.“

Nach dieser kurzen Botschaft und während ich wiederum die Gottesmutter noch am Fuße des Kreuzes umarmte, kehrte die Vision in der gleichen Weise, wie eben beschrieben, zurück. Doch sie wühlte mich sehr viel mehr auf, weil ich dieses Mal sehen konnte, dass unter der Menschenmenge viele Priester im Ornat waren, die auch über den Rand des Hügels fielen und ebenfalls Rad schlugen und schrieten, gefolgt von vielen anderen Menschen, während auch sie in den Abgrund hinunter tauchten.

Dann konnte ich mich selber in der Umarmung der Gottesmutter sehen, noch am Fuß des Kreuzes. Aber ich zitterte vor Furcht von dem, was ich eben gesehen hatte. Als Antwort auf meine Reaktion sprach die Gottesmutter jedoch zu mir:

„Mein lieber Sohn, auch dies ist Satans Begierde. Er wünscht, Meine Kinder auf Erden mit sich in die ewige Verdammnis zu nehmen, indem er viele von Meinen geliebten Priestern mit sich nimmt.“

Doch habe bitte keine Angst, Mein lieber Sohn; denn Ich, deine himmlische Mutter, schütze dich und alle Meine Kinder, die sich entscheiden, sich durch die Kraft des Rosenkranzes zu ihrem eigenen Schutz an Mich zu wenden, wie Ich dir gestern versprochen habe.“

Damit ging diese Vision zu Ende. Sie ließ mich ziemlich erschüttert von dem, was ich gesehen hatte, zurück. Aber Ihr Versprechen, das die Gottesmutter mir gegeben hatte, uns durch die Kraft des heiligen Rosenkranzes zu schützen, erlaubte es mir, den Kreuzweg dieses Tages zu Ende zu gehen, in Gesellschaft jener sehr treuen Menschen, die sich entschieden haben, mit mir an diesem Tag nach Golgatha zu gehen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 32 Sei nicht mutlos

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 7. Mai 2004 kam während meiner Übungen im Busch für den Tag die Gottesmutter mit einer anderen persönlichen Botschaft zu mir. Doch im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, bereit zu sein, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, möchte ich diese sehr wichtige Botschaft euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, mitteilen.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Mein lieber Sohn, Ich komme heute zu dir, um dir mitzuteilen, dass Mein Widersacher Satan in den letzten Tagen besonders mit der Arbeit beschäftigt war, seinen üblen Plan mit der Menschheit zu festigen und seinen Griff auf die Seelen Meiner Kinder auf Erden zu straffen.

Aus diesem Grund, Mein lieber Sohn, lade Ich, deine himmlische Mutter, dich ein, aktiver zu werden, Meine Botschaften möglichst vielen Meiner Kinder auf Erden verfügbar zu machen. Ich bitte dich, jene Kinder im Gegenzug einzuladen, Meine Botschaften möglichst vielen ihrer Freunde und aus ihrer Familie weiterzugeben.

Meine Botschaften, Mein lieber Sohn, können mit dem Samen aus dem Gleichnis verglichen werden, das Mein geliebter Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren der Menschheit über den Sämann und den Samen verkündet hat.

Du, Mein lieber Sohn, bist wie dieser Sämann des Samens, Meine Botschaften sind der Samen. Wie in dem Gleichnis, das Mein geliebter Sohn Jesus gegeben hat, wird der Samen in Form Meiner Botschaften in vielfältigen Formen, Erdreichen und Böden mit vielfältigen Ergebnissen gesät.

In einigen Fällen werden Meine Botschaften auf Felsen fallen. Das sind jene Meiner Kinder, die durch ihre Härte gleich einem Fels aus

Er nahm eine von den Laternen der Apostel, während die andere bei den Aposteln zurückblieb, und ging eine kurze Entfernung von etwa 10 Metern oder so von den Aposteln fort, wo ein großer Felsbrocken auf der Erde lag, etwa eineinhalb Meter hoch, mehr oder weniger rechteckig geformt, etwa zwei Meter in der Breite und mit einer relativ flachen und ebenen Oberfläche.

Als Er diesen Felsbrocken erreichte, konnte ich dann sehen, wie unser Herr die Laterne oben auf den Fels setzte und in Richtung der Apostel zurück blickte, die für Ihn im Licht der Laterne, die sie bei sich hatten, ganz deutlich zu sehen waren. Dann kniete unser Herr mit Seinem Rücken in Richtung der Apostel vor dem Fels nieder und begann zu beten.

Ich konnte dann die Apostel sehen. Diese konnten in der Zwischenzeit unseren Herrn deutlich im Licht der Laterne sehen, die auf dem Fels stand, bei dem Er kniete und betete. Sie selber saßen noch unter den Olivenbäumen und begannen zu beten. Aber da sie müde waren, wurden sie von der Müdigkeit übermannt. Einer nach dem anderen fiel in Schlaf.

Während die Apostel recht schnell, einer nach dem anderen, in den Schlaf fielen, konnte ich sehen, dass unser Herr innig zu Seinem himmlischen Vater betete. Ich konnte deutlich die Anstrengung auf Seinem Heiligen Antlitz sehen. Dann konnte ich in sehr außergewöhnlicher Art und Weise und in einer Weise, die, wie ich finde, so schwer zu beschreiben ist, eine Vision sehen, und zwar zusammen mit unserem Herrn sehen, die Er selbst in diesem Augenblick erlebte.

Unser Herr sah durch diese Vision über Sich selbst die genauen Ereignisse Seines ganzen Leidens. Er sah, wie sie ab dem Zeitpunkt, wo Judas die Soldaten in den Garten führt, damit sie Ihn festnehmen, stattfinden werden. Er sah das Scheingericht zusammen mit allen Ereignissen als Folge dieses Gerichtes. Er sah die gesamte Straße nach Golgatha bis hin zu der späteren Kreuzigung und dem Leiden am Kreuz und schließlich zu dem Augenblick, dass Er Seinen letzten Atemzug am Kreuz tat.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, das war eine sehr außergewöhnliche Erfahrung, die, wie ich finde, so schwer zu erklären ist.

Ich bin einfach in Verlegenheit, Worte zu finden, um angemessen und genau genug zu beschreiben, wie dies stattgefunden hat. Ich kann nur sagen, dass ich die persönliche Vision unseres Herrn sehen konnte, als ob sie schnell vorgespult worden wäre, aber ohne die Klarheit von Details wie bei den Visionen, die während des Kreuzweges auf mich und für mich herab gesandt worden waren.

nieder, um mein eigenes Zeugnis der Ehrerbietung für unseren Herrn, unseren himmlischen König und Erlöser, zu zeigen, bevor ich einen Platz zwischen den Sitzreihen finden sollte, um meine eigene Meditation und meine Betrachtungen zu beginnen.

Aber sobald ich auf dem Boden lag und bevor ich Zeit hatte, das Gebet unseres Herrn zu sprechen, empfing ich, total aus dem Nichts und völlig unerwartet, eine Vision.

Dies hat mich total überrascht; denn ich war von der Gottesmutter oder unserem Herrn nicht vorgewarnt oder vorbereitet worden; denn bis zu diesem Zeitpunkt war die einzige Gelegenheit oder der einzige Platz, an dem ich diese himmlische Erscheinung erlebte, während des Kreuzweges und an der 12. Station, wie ich bei einer Reihe von Gelegenheiten in früheren Botschaften darlegte.

Zu Beginn dieser unerwarteten Vision sah ich unseren Herrn zusammen mit Seinen Aposteln, wie sie von einem großen sechseckig geformten Tisch aufstanden, auf dem sich eine Reihe von Pokalen aus Ton befanden, die auf dem Tisch rundum aufgestellt waren, zusammen mit einer Anzahl von Tontellern, einige noch mit gebrochenen Brotstücken und Brotkrumen darin.

Dann trat unser Herr, begleitet von Seinen Aposteln, durch eine Türöffnung, die auf einen Balkon und auf eine Plattform zur Treppe führte. Er ging weiter und stieg eine Reihe von Stufen hinab, die wiederum zu einem kleinen Innenhof führten. Am Ende des Hofes befand sich ein Torbogen mit einem hohen Holztor darunter. Durch dieses Tor nahm unser Herr, wieder begleitet von Seinen Aposteln, Seinen Weg in die Straße auf die andere Seite des Tores.

Zusammen mit Seinen Aposteln - zwei von ihnen trugen angezündete Öllaternen, da es jetzt dunkel war - ging unser Herr die schmale Straße entlang. Zu beiden Seiten der Straße standen Häuser, die meisten von ihnen mit kleinen von Mauern umgebenen Höfen. Schließlich erreichte Er einen Bereich, der in der Dunkelheit zunächst irgendein offenes Gelände zu sein schien, ähnlich wie ein Park, umgeben von einer Mauer und einer Öffnung mit einem Torbogen, die in dieses offene Gelände führte.

Aber als die Apostel unserem Herrn durch den Torbogen folgten, zeigte das von den Laternen ausstrahlende Licht etwas, was nun ein kleiner Obstgarten mit Olivenbäumen zu sein schien.

Beim Betreten dieses Obstgartens oder Gartens sah ich, dass unser Herr Seine Apostel einlud, sich unter einige der Bäume zu setzen, als ob Er ihnen eine Predigt halten wollte. Aber dann bat Er sie, dort eine Weile zu warten, da Er hingehe, um zu Seinem himmlischen Vater zu beten.

Mangel an Glauben und durch ihre tauben Ohren zulassen, dass Meine Botschaften verdorren und sterben.

Dann wird es Fälle geben, in denen Meine Botschaften auf seichten Boden fallen. Das sind jene Meiner Kinder mit oberflächlichem Glauben, wo Meine Botschaften zunächst angenommen werden oder scheinbar angenommen werden. Aber dann nach kurzer Zeit können die Botschaften wegen der oberflächlichen Art ihres Glaubens nicht Fuß fassen und daher nicht in ihre Herzen und Seelen eindringen.

Dann wird es die Fälle geben, in denen Meine Botschaften auf Boden fallen, der bereits mit Gestrüpp besetzt ist. Das sind jene Meiner Kinder, die bereits zugelassen haben, dass Satans übler Einfluss ihre Seelen besetzt hat. Das Gestrüpp, das heißt Satans übler Einfluss, lässt dann zu, dass Meine Botschaften in den Herzen und Seelen jener Meiner sehr unglücklichen Kinder erstickt und zerstört werden.

Aber dann, Mein lieber Sohn, wird es die Fälle geben, in denen Meine Botschaften auf reichen und tiefen Boden fallen. Das sind jene Meiner Kinder, deren Glauben tief und stark ist. Daher werden Meine Botschaften durch die Tiefe ihres Glaubens in der Tat wachsen und aufblühen.

Sei nicht mutlos, Mein lieber Sohn, wenn du siehst, dass jener Samen, den du gesät hast, nicht aufgeblüht ist. Dies wird wegen der menschlichen Schwäche Meiner Kinder auf Erden unweigerlich geschehen.

Sei stattdessen beharrlich bei der Verfolgung deiner Mission. Gib nicht auf.

Sei freundlich und liebevoll jenen Meiner Kinder gegenüber, die sich entschieden haben, Meine Botschaften abzulehnen. Opfere deine Gebete für sie auf, damit sie die Glaubensstärke erlangen können, die sie benötigen, um durch Meine Botschaften Meine mütterliche Liebe zu ihnen liebevoll anzunehmen.

Mache insbesondere jene Meiner geliebten Priester ausfindig, die nicht nur Glauben an Mich, ihre himmlische Mutter, haben und Mich in ihren Herzen tragen, sondern diesen Glauben auch offen für alle sichtbar zeigen.

Mache jene Meiner geliebten Priester ausfindig, damit auch Sie dir helfen mögen, noch mehr Samen in die Herzen und Seelen von noch mehr Meiner Kinder auf Erden zu säen.

Mein geliebter Sohn Jesus, dein himmlischer Bruder, und Ich, eure himmlische Mutter, sind Uns des Leidens voll bewusst, das du in

Meinem Namen und vor allem im Namen Meines geliebten Sohnes erduldest. Bitte opfere dieses Leiden Meinem geliebten Sohn in der gleichen Weise auf, wie Er Seine Leiden auf der Straße nach Golgatha und am Kreuz für die ganze Menschheit aufgeopfert hat.

Wie es mit den Leiden vieler Menschen, darunter vieler Heilige, die vor dir gegangen sind, der Fall war, sind deine persönlichen Leiden so notwendig für dich, für deine eigene Erlösung, damit du das Königreich des himmlischen Vaters erreichst.

Meine Botschaften an alle Meine Kinder auf Erden, an dich und durch dich, Mein lieber Sohn, stellen auch eines der vielen vom Himmel gesendeten Zeichen dar, von Mir, eurer himmlischen Mutter, und von Meinem geliebten Sohn Jesus direkt vom Himmel gesendet.

Sowohl Mein geliebter Sohn als auch Ich haben euch, Meinen Kindern auf Erden, in der gesamten Welt in der Vergangenheit in vielen Formen viele, viele Zeichen vom Himmel gesendet und tun dies auch in der Gegenwart. Aber diese benötigen euren Glauben, um sie sowohl zu sehen als auch zu verstehen.

Es ist so traurig, dass so viele Meiner Kinder durch ihren Mangel an Glauben blind sind, eine Blindheit, die durch Meinen Widersacher Satan hervorgerufen wurde, wie es in der Botschaft „Ego, Stolz und Arroganz“ (Botschaft Nr. 13) beschrieben wurde.

Aus diesem Grund also sind sie nicht in der Lage, diese Zeichen vom Himmel zu sehen, von denen es in dieser modernen Zeit sogar bis zum heutigen Tag weltweit viele gibt.

Diese Zeichen vom Himmel wurden Meinen Kindern auf Erden gesendet, und zwar heute Meinen Kindern des 21. Jahrhunderts in einer solchen Zahl und in einer solchen Dichte, weil Mein Widersacher Satan zu dieser Zeit in eurer Geschichte so tief in die Mutter Kirche eingedrungen ist.

Diese Unterwanderung durch Satan verursacht Meinem geliebten Sohn Jesus so viel Schmerz und Leid, da Sein Heiligstes Herz durch dieses Eindringen so schwer verwundet wird und die diabolischen Taten und Handlungen dieser Unterwanderung entspringen.

Dies wiederum durchdringt Mein eigenes Herz, da Ich die Leiden sehe, die Mein geliebter Sohn als Folge der vielen Sakrilegien erträgt, die so viele Meiner geliebten Priester in der gesamten Welt als Ergebnis dieser diabolischen Unterwanderung an Mutter Kirche verübten.

Ich, eure himmlische Mutter, weine so viel, wie du, Mein lieber Sohn, weißt, da Mein Herz so schwer ist, wenn Ich sehe, dass so

wurde, ebenso wie die Kreuzigungsvision, wie in der Botschaft „Der Totenkampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Alles in allem, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, war ich am Ende dieser Visionen der beiden Tage sowohl körperlich erschöpft als auch geistig und spirituell leer, dass ich selbst bis zum heutigen Tag nicht erklären kann, wie ich es schaffte, sie zu bewältigen, außer zu sagen, dass die Gottesmutter mir eindeutig die innere Kraft gegeben haben muss, so zu tun.

Aber darüber hinaus kann ich einfach die Schande nicht überwinden, die ich in mir selber empfinde, zu wissen und zu realisieren, dass alles, was ich in all den Visionen, die die Gottesmutter mir in dieser Fastenzeit gegeben hat, aber insbesondere in den Visionen, die mir in dieser Passionswoche gegeben worden sind, gesehen habe, wirklich das Erbe der Sünde ist, das unserem Herrn von meinen Sünden und den Sünden aller Menschen zugeordnet wurde.

O Schande über uns, lieber Herr!

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 24 Der himmlische Gehorsam

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Vorabend des 8. April 2004, Gründonnerstag, besuchte ich zusammen mit vielen anderen die Heilige Messe „Des Letzten Abendmahls“ in meiner Kirche Heiligstes Herz in Thornlie, WA.

Am Ende der Heiligen Messe zog ich mich in den Saal der Kirche zurück, der sich an der Rückseite der Kirche befindet, wo am Ende der Heiligen Messe ein Grabesaltar eingerichtet worden war. Ich hatte die Absicht, wieder mit anderen einige Zeit das bevorstehende Schicksal unseres Herrn zu betrachten, Seine Leiden und Seine Kreuzigung.

Beim Betreten des Saales ging ich auf die Rückseite des Saales hinter einige Sitzreihen, die vorübergehend für gleichgesinnte Verehrer hingestellt waren, die den Grabesaltar mit dem darauf gestellten Tabernakel gerade einrichteten. Ich legte mich vor dem Grabesaltar ausgestreckt

Dornenkranz zu hauen, der auf dem Haupt unseres Herrn saß, bis die Dornen in den Schädel unseres Herrn drangen und noch mehr von Seinem Heiligen Blut saugten, welches begann, Sein Heiliges Antlitz hinunter und in die offenen, durch die vorherige Geißelung zugefügten Wunden auf Seinem Heiligen Antlitz zu fließen.

Der unermessliche Schmerz, der diese Aktion begleitete, veranlasste wieder einmal unseren Herrn, vor Qual zu schreien.

Aber um diesen furchtbaren Verletzungen eine weitere Beleidigung hinzu zu fügen, fuhren die Soldaten dann fort, unseren Herrn zu verspotten und zu verhöhnen, indem sie Ihm sagten, seitdem Er nun Seine Krone empfangen habe, Seine Dornenkrone, sei Er nun zum König der Juden gekrönt worden. Dann gaben sie Ihm den Rohrstock in Seine Heiligen Hände, mit dem sie die Dornenkrone auf Sein Heiliges Haupt geschlagen hatten, bis die Dornen in Seinen Schädel drangen, erneut in einer höhnischen Art und Weise, um ein königliches Zepter anzudeuten oder darzustellen.

Dann näherten sich alle Soldaten aus der Gruppe in dem Hof, wo diese verhöhnende Krönung stattgefunden hatte, unserem Herrn, einer nach dem anderen, sanken auf ein Knie, redeten unseren Herrn als Seine Majestät an, misshandelten Ihn aber körperlich, indem ein Soldat Ihm ins Gesicht schlug, ein anderer Soldat Ihm in Sein Heiligstes Antlitz spie, ein weiterer Ihm an Seinem Bart zog und noch ein anderer nach dem vorgetäuschten königlichen Zepter schnappte und damit auf die Dornenkrone schlug. Dies führte zu weiteren Schmerzensschreien aufgrund der sich daraus ergebenden Qual.

Dieses üble Spiel dauerte einige Zeit, bis schließlich ein Soldat, als er sah, dass das Heilige Blut aus den Wunden unseres Herrn von der Dornenkrone auf das purpurne Gewand gespritzt war, das er abermals höhnisch um die Schultern unseres Herrn gelegt hatte, in einem Wutanfall unseren Herrn peitschte, Ihm ins Gesicht schlug, in Sein Heiliges Antlitz spie und gegen Seinen Heiligen Körper trat, weil Er Sich gewagt hatte, dieses königliche Gewand zu beflecken, das nur für einen wirklichen König geeignet war und nicht für einen kleinen Unruhestifter, als welcher unser Herr eindeutig von diesen Soldaten angesehen wurde, der aber dann aus ihrer Sicht sogar die Stirn und die Dreistigkeit hatte, dieses königliche Gewand mit Seinem Blut zu beflecken.

Diese jüngste Tirade ließ wieder einmal unseren Herrn im totalen Schmerz schreien, als ob Er nicht schon Strafe genug ertragen hätte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wieder einmal war ich in dieser Phase der Vision bereits völlig ausgezehrt. Aber natürlich war dies nur der Anfang von dieser besonderen Vision für die Kreuzwege dieser beiden besonderen Tage, da ich noch die Szenen der Visionen der vorausgehenden drei Tage ertragen sollte, wie sie oben beschrieben

viele Meiner geliebten Priester in der gesamten Welt Meinem geliebten Sohn Jesus ihren Rücken kehren und oft freiweg und unverhohlen ihren Mangel an Glauben demonstrieren.

Diesem furchtbaren Beispiel folgen dann leider, leider viele Meiner Kinder auf Erden. Somit wird deine Mission sogar noch erschwert, aber, Mein lieber Sohn, sie wird dadurch sogar noch notwendiger und dringender für die Erlösung ihrer Seelen.

Meine Botschaften werden von so vielen Meiner Kinder auf Erden so dringend benötigt, die in immer größerer Zahl von Meinem Widersacher Satan gefangen werden, da er seinen Griff strafft und über die Menschheit herrscht.

Doch trotzdem bitte Ich dich, Mein lieber Sohn, sei nicht mutlos.

Bete stattdessen. Bete oft für jene Meiner Kinder, die, wie du selbst sehen kannst, entweder in Gefahr sind, in die Irre geführt zu werden, oder für jene, die tragischer Weise schon in die Irre geführt sind.

Bete, Mein lieber Sohn, bete ohne Unterlass so oft wie möglich jeden Tag für Meine sehr unglücklichen Kinder den heiligen Rosenkranz.

Opfere jeden Tag so viele Rosenkränze auf, wie du kannst, und ermutige so viele deiner Brüder und Schwestern in Christus und lade sie ein, dasselbe zu tun.

Bitte fahre fort, in der Öffentlichkeit deine eigenen Andachtsübungen zu zeigen und deine Ehrfurcht und deine Liebe für Meinen geliebten Sohn Jesus. Sei ein Vorbild, wie Ich dich bereits aufgefordert habe, es zu sein, das für alle sichtbar ist, einschließlic für Meine geliebten Priester, damit andere dem Beispiel folgen können, das du zeigst, so dass auch sie Meinen geliebten Sohn Jesus inniger kennen lernen können, in einer Innigkeit, die zur Erlangung der ewigen Erlösung so notwendig ist.

Bitte fahre fort, andere zu ermutigen. Leite andere an, wo immer möglich. Führe andere durch dieses Beispiel, so dass auch sie Jünger des 21. Jahrhunderts Meines geliebten Sohn Jesus werden können.

Sei nicht wegen der enormen Tragweite der vor dir liegenden Mission mutlos, Mein lieber Sohn, da Ich, deine himmlische Mutter, jeden Schritt des Weges bei dir sein werde.

Stärke deinen eigenen Glauben im Gebet. Sei nicht ängstlich oder verlegen, andere zu bitten, für dich zu beten, da alle Gebete für dich in deiner Mission eine Quelle der Kraft werden können und werden.

Schließlich, Mein lieber Sohn, habe keine Angst, den Segen Meiner geliebten Priester zu erbitten, denen du Meine Botschaften weitergibst, weil jene Priester, die deiner Bitte nachkommen, im Gegenzug geradewegs von Mir, ihrer himmlischen Mutter, gesegnet werden.“

Damit verließ mich die Gottesmutter mit Ihrem jetzt üblichen Segen, damit ich meine Übungen fortsetze, und noch einmal mit viel zu meditieren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 33 Der Hass Satans

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am 9. Mai 2004 sandte die Gottesmutter mir während des zweiten Kreuzweges in der Woche, wie es die Gottesmutter für jede Woche im Laufe des Monats Mai gefordert hatte und wieder an der 12. Station, wie die Gottesmutter versprochen hatte, noch einmal ein andere Vision. Aber wieder, wie bei einigen der früheren Visionen, sah ich etwas Neues.

Diese neue Ergänzung zur Vision dieses Tages war, wie bei den meisten der Visionen, die ich in der Vergangenheit hatte, für mich äußerst aufwühlend. Aber wieder im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter an mich, bereit zu sein, mein Herz und meine Seele für alle zu öffnen, möchte ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese mitteilen.

Erneut, wie bei den meisten meiner Kreuzwege, wurde dieser Kreuzweg an den Kreuzwegstationen auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale WA ausgeführt.

Bei dieser Gelegenheit sah ich zu Beginn der Vision das Kreuz mit unserem angenagelten Herrn, während ich flach auf dem Boden lag. Es erschien gerade an der Stelle, bevor die Soldaten dabei waren, das Kreuz aufzurichten, nachdem sie unseren Herrn ans Kreuz genagelt hatten, wie in der Botschaft „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23, die Vision während der Passionswoche) beschrieben wurde.

che Mengen Blut unseres Herrn durch die Peitschen herum spritzte und sprühte, während diese nach den verheerenden Aufschlägen auf den Heiligen Leib unseres Herrn in die Luft zurückkehrten, wobei sowohl die Säule als auch der Körper unseres Herrn in Seinem Heiligen und Kostbaren Blut gebadet war, all das war eine Szene, die an eine Szene aus einem Schlachthof für Tiere erinnern könnte.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, was ich sah, war keine wilde Bestie, die geschlachtet wurde, nein, es war unser Herr, unser himmlischer Erlöser und der Sohn Gottes, der in einer sehr barbarischen und unmenschlichen Weise gefoltert und gedemütigt wurde.

Also, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, es ist unnötig zu sagen, dass das, was ich euch gerade beschrieben habe, mich völlig bestürzt, aber zudem völlig erschöpft zurückließ, da ich wirklich mit jedem Schlag, den ich sah, den Schmerz fühlte.

Dann sah ich nach einer kurzen Zeit, wie zwei Soldaten unseren Herrn an Seinen Haaren wieder auf Seine Füße zerrten, unseren Herrn losketteten, und Ihm Sein Gewand anzogen. Dieses wurde sofort von Seinem Heiligen und Kostbaren Blut aus den offenen Wunden befleckt, die Seinem Heiligen Leib durch diesen barbarischen Akt zugefügt worden waren.

Nachdem sie unseren Herrn angezogen hatten, führten Ihn zwei Soldaten dann in einen anderen Hof, wo sich eine Gruppe von vielleicht ein Dutzend Soldaten befand. Dort gab es eine aus Marmor geformte Walze, die etwa die Höhe eines Stuhles hatte, auf die die Soldaten unseren Herrn gewaltsam setzten.

Dann näherte sich einer der Soldaten aus der Gruppe unserem Herrn mit etwas, was auf den ersten Blick wie ein Kranz aussah, ganz wie er den Kaiser von Rom zieren würde.

Aber als er sich unserem Herr näherte, konnte ich ganz klar sehen, dass es sich um ein Geflecht dünner Zweige handelte, die mit einer Menge eines Gewächses mit Dornen, die aus den dünnen Zweigen herausragten, zu einem Kranz geformt waren, ganz ähnlich einer Spule Stacheldraht.

Derselbe Soldat setzte dann diesen Kranz von Dornen auf das Heilige Haupt unseres Herrn, ähnlich wie man eine Krone auf das Haupt eines Monarchen setzt, und fiel höhnisch spottend auf ein Knie, indem er auf eine abscheulichen Weise eine Schein-Ehrerbietigkeit vorspielte.

Während der erste Soldat noch auf einem Knie lag, näherte sich ein zweiter Soldat unserem Herrn mit einem Rohrstock in der einen Hand, der ganz wie ein Wanderstock geformt war, und einen purpurfarbigen Umhang in der anderen Hand, den dieser zweite Soldat um die Schultern unseres Herrn hüllte, und fuhr dann fort, mit dem Rohrstock auf den

was befestigt war, das wie kleine Stücke Feuerstein oder vielleicht sogar Stücke von Knochen oder gleich beides aussah. Sie begannen, den Heiligen Körper unseres Herrn zu peitschen, als ob es eine inszenierte Sequenz sei.

Zuerst peitschte ein Soldat von der linken Seite unseres Herrn, dann in der Reihenfolge der Soldat auf der rechten Seite unseres Herrn und dann schließlich der Soldaten direkt hinter unserem Herrn, während unser Herr zunächst an der Säule Halt suchte, da Er während dieser ersten paar Peitschenhiebe gegenüber der Säule stand.

Dann nach den ersten drei Peitschenschlägen führten die Soldaten die Peitschenhiebe, wie eben beschrieben, in der gleichen Abfolge fort und machten in dieser Folge eine scheinbar entsetzlich lange Zeit weiter.

Mit jedem Schlag stieß unser Herr wegen des qualvollen Schmerzes, den Er empfand, einen extrem durchdringenden Schrei aus. Ich konnte sehen, wie die Haut auf Seinem Heiligen Leib aufriss, insbesondere auf Seinem Rücken, da Er Seinen Rücken den Soldaten zuwandte und Sein Heiliges Blut aus den offenen Wunden platzte.

Für die ersten beiden Sätze von drei Schlägen hatte unser Herr irgendwie genügend Kraft in Seinem Heiligen Körper, mit Hilfe der Säule selber aufrecht und auf Seinen Füßen zu bleiben, und dies trotz der Wildheit, mit der die Soldaten auf Ihn einpeitschten, eine Wildheit, die den Hass, den sie offensichtlich auf unseren Herrn zu haben schienen, und die augenscheinliche Demütigung, die sie mit ihrem Tun zum Ausdruck brachten, widerzuspiegeln schien.

Doch zu Beginn des dritten Satzes von Hieben war unser Herr auf den Boden gefallen. So begannen die Soldaten, mit ihren Hieben auf Sein Heiliges Antlitz, auf Seine Brust und auf Seinen Unterleib und Seine Oberschenkel zu zielen, während unser Herr vergebens versuchte, Sich selbst etwas zu schützen, indem Er versuchte, Sich mit Seinen Armen gegen die Peitschenhiebe abzuschildern, aber insbesondere, um Sein Heiliges Antlitz zu schützen.

Dann, nach ein paar Sätzen von drei Schlägen zerrte einer der Soldaten, unseren Herrn an Seinen Haaren wieder auf Seine Füße, um die Sequenz erneut zu beginnen, mit der Folge, dass unser Herr wieder fiel. So wurde diese Sequenz mehrmals wiederholt, immer und immer wieder, bis unser Herr schließlich keine Kraft mehr in Seinem Heiligen Leib hatte, um das Gewicht Seines Heiligen Leibes auf Seinen Füßen zu halten. An diesem Punkt wurde die Auspeitschung eingestellt.

Das Schreien unseres Herrn infolge der qualvollen Folter, das pfeifende Geräusch der Peitschen, wenn sie durch die Luft auf den Heiligen Körper unseres Herrn fuhren, und der den Magen umdrehende Klang der Peitschen, wie sie das Fleisch unseres Herrn aufschnitten, während reichlich

Doch in dieser heutigen Vision sah ich, dass keine Soldaten anwesend waren. Stattdessen sah ich eine Person in einer Entfernung von etwa 20 Meter vom Kreuz weg auf der rechten Seite meines Blickwinkels und im Schatten der trüben Dunkelheit aufgrund der sehr dunklen und schweren Wolken oben. Sie näherte sich dem Kreuz, das mit unserem angenagelten Herrn auf dem Boden lag, und schleppte ein sehr großes Schwert von etwa anderthalb Meter in der Länge, wobei es hinter ihr auf dem Boden hing, und umfasste mit der linken Hand den Knauf.

Als diese Person sich dann dem auf dem Boden liegenden Kreuz näherte, konnte ich deutlich sehen, dass diese Person in der Tat ein Priester war, im vollen Ornat. Als er beim Kreuz anlangte, stand er neben dem Kreuz, mit seinen Füßen auseinander, seinen rechten Fuß nur Zentimeter vom rechten Arm des Kreuzes und seinen linken Fuß nur Zentimeter vom Längsbalken des Kreuzes entfernt auf Höhe der Hüften unseres Herrn.

Dann stand er über unserem Herrn, der auf dem Kreuz lag, und schaute auf unseren Herrn hinunter, mehr oder weniger in Höhe der Brust unseres Herrn. Dieser Priester ergriff das große Schwert mit seinen beiden Händen, hob es über seinen Kopf, während die Klinge himmelwärts zeigte, schaute direkt in die Augen unseres Herrn und stieß das Schwert abwärts mit einer erdolchenden Bewegung direkt in die Brust unseres Herrn und in Sein Heiligstes Herz.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese schreckliche Szene wurde noch aufwühlender durch den Ausdruck von Hass, der auf dem Gesicht des Priesters zu sehen war, ein Gesicht, das wiederum vom Heiligen Blut unseres Herrn bedeckt wurde, als es wie eine Fontäne aus Seiner Brust spritzte, begleitet von dem sehr durchdringenden Schrei quälenden Schmerzes, als die Klinge des Schwertes ihren Weg durch die Wand des Heiligsten Herzens unseres Herrn fand.

Oh, der Schmerz, der unseren Herrn durchfuhr, war fürchterlich, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, total und ganz und gar fürchterlich.

Es war ganz klar, dass die Grausamkeit dieses Schwertstoßes an sich die Tiefe des Hasses widerspiegelte, den dieser Priester für unseren Herrn hatte. So grausam war der Schwertstoß an sich, dass die Klinge des Schwertes in das Holz des Kreuzes eingedrungen war, als sie ihren Weg durch die Brust und das Heiligste Herz unseres Herrn gefunden hatte, und unseren Herrn richtiggehend ans Kreuz heftete.

Ich hatte diese furchtbare Szene barbarischen Horrors noch nicht voll aufgenommen, da sah ich die Gottesmutter neben dem auf dem Boden liegenden Kreuz stehen, aber auf dessen linken Seite. Sie wurde von zwei Personen gehalten, eine an jedem Arm. Diese zogen Ihre Arme in einer ausgestreckten Weise von Ihrem Körper weg.

Jedoch konnte ich zu meinem großen Schrecken sehen, dass diese beiden Personen ein priesterliches Ornat trugen. Aber zusätzlich trugen beide Bischofsmitren auf den Köpfen.

Während diese die Gottesmutter in dieser Weise festhielten, konnte ich dann einen anderen Priester sehen, der auch in seinem Ornat gekleidet war. Auch dieser hatte wiederum ein sehr großes Schwert in seinen Händen, wie es beim Zusteichen auf unseren Herrn der Fall war, nur dieses Mal hielt er das Schwert, indem er den Knauf mit beiden Händen ergriff, in horizontaler Lage vor sich, wie man eine Lanze halten würde.

Dann wiederum stürzte dieser Priester mit unermesslichem Hass, der sich in seinem Gesicht abzeichnete, vorwärts und stieß, wie man es mit einer Lanze tun würde, das Schwert mit ungeheurer Grausamkeit in die Brust der Gottesmutter, in Ihr Unbeflecktes Herz, das voller Liebe ist, und durch Ihr Herz hindurch.

Die entsetzlichen, durchdringenden Schreie, die die Gottesmutter aufgrund der höchst qualvollen Marter, die sie erduldeten, ausstieß, waren sowohl ohrenbetäubend zu hören als auch Herz zerreißen zu sehen, während durch diesen Akt brutaler Grausamkeit Ihr Gewand von dem Blut aus Ihrem Herzen durchtränkt wurde.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, wie schmerzhaft und aufwühlend diese Vision an diesem Punkt für mich war. Aber ich kann euch sagen, dass ich zusammenbrach und über das, was ich gerade gesehen hatte, weinte. Dann konnte ich einen Augenblick unseren Herrn am Kreuz sehen, jetzt mit dem Kreuz in aufrechter Position, wie in der Szene, die in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) dargestellt wurde, zusammen mit der Gottesmutter und mir, die wir beide vom Fuß der Kreuzes zu unserem Herrn emporschauten.

Während die Gottesmutter und ich zu unserem Herrn aufschauten, sah Er dann mit Seinen liebevollen Augen von Seinem Kreuz auf mich herunter und blickte in meine Augen. Unser Herr sprach laut hörbar zu mir und sagte:

„Mein lieber und treuer Bruder, du bist heute berufen worden, durch diese Vision zu sehen, was Mutter Kirche durch viele ihrer Priester deinem himmlischen Erlöser und Meiner geliebten Mutter heute in diesem modernen Zeitalter des 21. Jahrhunderts antut.

Dies wird von Satan bewerkstelligt, der erfolgreich viele der von Meiner himmlischen Mutter geliebten Priester von den wahren Lehren der Heiligen Worte Meines himmlischen Vaters in der Heiligen Schrift wegführt. Um diese Worte allen Menschen zu übermitteln, sandte Mich Mein himmlischer Vater vor etwa 2000 Jahren.

Aber ich verlange von dir, Mein lieber Sohn, dies ihnen erst zu offenbaren, wenn du am Karfreitag den Weg nach Kalvaria beendet hast, weil Ich, deine himmlische Mutter, möchte, dass diese Einladung bedingungslos ist.

Ich bitte dich weiterhin, Mein lieber Sohn, am Karfreitag diese Reise auf dem Weg nach Kalvaria zweimal auf dich zu nehmen und den zweiten Kreuzweg an diesen sehr feierlichen und besonderen Tagen für die Sünden all Meiner Kinder in der ganzen Welt aufzufahren.“

Nach Beendigung dieser kurzen Botschaft und nach der Bitte der Gottesmutter, kam die Vision zu ihrem Abschluss. Wie es in allen anderen Fällen seit der ersten Vision mit den Visionen gewesen war, wo ich während des Kreuzweges am 27. März die Schmerzen und Leiden unseres Herrn tatsächlich zu fühlen begann, wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) zuerst offenbart und beschrieben wurde, fand ich mich bei dieser Gelegenheit wieder einmal ebenso voller Schmerzen am ganzen Körper, als ob ich überall geschlagen oder wie ein Fußball getreten worden wäre.

Am Mittwoch der Passionswoche und am Gründonnerstag sah und fühlte ich noch einmal an der 12. Station und noch einmal zu Beginn der Vision erneut zwei zusätzliche entsetzliche Szenen des Leidens, das unser Herr auf Seinem Weg nach Golgatha ertragen hatte, nämlich die Geißelung an der Säule und die Dornenkrönung.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie mit den zusätzlichen Szenen, die ich während der Kreuzwege der letzten drei Tage in der Passionswoche gesehen und gefühlt hatte, waren diese beiden zusätzlichen Szenen während der Kreuzwege dieser zwei Tage unglaublich gefühlstief und schmerzhaft anzusehen und ebenso Kräfte zehrend.

Zuerst sah ich, wie unser Herr von zwei römischen Soldaten an den Armen über einen Hof in Richtung einer Säule weggeschleppt wurde, um die eine lange und schwere Kette befestigt war.

Als sie die Säule erreichten und unser Herr mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden lag, zerrte einer der Soldaten unseren Herrn an Seinen Haaren vom Boden hoch auf Seine Füße. Ein anderer Soldat riss Ihn dann Seine Kleider von Seinem Heiligen Körper und ließ unseren Herrn nackt an der Säule stehen.

Dann schlossen zwei Soldaten die Kette, die an der Säule befestigt war, um die Handgelenke unseres Herrn und ließen Ihn nackt neben der Säule stehen, an ihr angekettet, wie man sich vorstellen könnte, dass es jemand mit einem wilden Tier macht.

Dann stellten sich drei Soldaten im Halbkreis um unseren Herrn herum, alle drei Soldaten mit langen Peitschen in der Hand, an deren Enden et-

ich ganz klar sehen, dass die Haut Seines Heiligen Körpers auf Seiner Kleidung zurückblieb, wodurch blankes Fleisch heftig blutete.

Mir drehte sich der Magen total um, als ich dies sah. Nirgendwo auf Seinem Körper als auf Seinem Heiligen Rücken wurde es für mich deutlicher, warum ich während aller vorherigen Visionen nur Hautfetzen auf Seinem Heiligen Rücken sehen konnte, als Er im quälendem Schmerz am Kreuz kämpfte.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, was den Horror dieser Szene total verschlimmert, sind die entsetzlichen Schmerzensschreie, die unser Herr ausstieß, als Er entkleidet wurde.

Ich kann nicht beginnen, angemessen die Schmerzen und das Leiden zu beschreiben, die unser Herr während dieser Szene ertragen hatte. Ich sage nur, dass auch ich Seinen Schmerz mit Ihm fühlen konnte, aber längst nicht in dem Maße, wie Er selbst ihn gefühlt hatte.

Die nun frisch geöffneten Wunden zu sehen, frisch mit Seinem Heiligen Blut von den Stellen, wo einst die Haut das Fleisch Seines Heiligen Körpers bedeckte, und dabei Seine Schmerzensschreie aufgrund dieser barbarischen Folter zu hören, versetzte mich einfach in einen völlig bestürzten Zustand. Meine Bestürzung nahm zum Abschluss der Vision noch zu, da ich sowohl gerade die Szene des Annagelns unseres Herrn ans Kreuz gesehen hatte als auch während der Vision am Passionssonntag die nun gewohnte Kreuzigungsszene, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich hatte dieses persönliche Leid zu erdulden, erstens, weil es dies ist, was die Gottesmutter von mir verlangt hat, und zweitens, weil ich gesehen habe, was meine Sünden und alle Sünden unserem Herrn antun, kurz gesagt, ich habe das Erbe der Sünde gesehen.

Dann am Ende der Vision während des Kreuzweges am Dienstag, wie sie oben beschrieben wurde, beendete die Gottesmutter die Vision dieses Tages mit einer Bitte an mich. Sie sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, Ich, deine himmlische Mutter, bitte dich, lade deine treuen Freunde ein, am Karfreitag den Weg nach Golgatha zu gehen, damit auch sie an den Gnaden teilnehmen können, die du jeden Tag, an dem du in dieser Fastenzeit den Weg nach Golgatha gereist bist, von Meinem geliebten Sohn Jesus empfangen hast.

Denn wer auch immer Meine Einladung durch dich annimmt, dessen Teilnahme wird dazu führen, dass einer deiner beigesellten Brüder und Schwestern in Christus am Ende ihrer Reise in diesem Leben auf der Erde erlöst wird, und das für jeden Einzelnen, der die Einladung annimmt, gleich wie jeder Einzelne deiner täglichen Kreuzwege in dieser Fastenzeit es bewirkt hat.

Jedes Mal, wenn Satan die von Meiner geliebten Mutter geliebten Priester erfolgreich ermutigt, diese Sakrilegien gegen Mich, ihren himmlischen Erlöser, zu begehen, stechen sie sowohl Meiner geliebten Mutter als auch Mir ins Herz, wie du soeben gesehen hast.

Aber noch mehr als dieses, Mein lieber und treuer Bruder, jedes Mal wenn irgendeiner der von Meiner geliebten Mutter geliebten Priester Meine geliebte Mutter nicht als die wahre Mutter von Gott anerkennt, verraten sie Mich wiederum, wie Mein Apostel Judas es vor etwa 2000 Jahren getan hat, was wiederum noch mehr Schwertstöße zur Folge hat.

Auf äußerst bedauerliche Weise hat dieser Hass Satans alle Ebenen von Mutter Kirche angesteckt und verbreitet sich wie eine heimtückische Krankheit.

Mein lieber und treuer Bruder, bitte bleib Meiner geliebten Mutter weiter gehorsam und treu in der Verbreitung Ihrer Botschaften an deine Brüder und Schwestern in Christus, aber auch an die von Meiner geliebten Mutter geliebten Priester.

Meine geliebte Mutter vermittelt in Meinem Namen, so dass alles, was Meine geliebte Mutter von dir verlangt, von Mir kommt. Das ist der Grund, warum dein Gehorsam und deine Treue gegen Meine geliebte Mutter in der Tat eine Demonstration von Gehorsam und Glaube an Mich, deinen himmlischen Bruder, und ebenso an deinen himmlischen Vater ist.

Bei der Verbreitung der Botschaften Meiner geliebten Mutter wirst du auf Widerstand stoßen, insbesondere auf Widerstand vieler von Meiner geliebten Mutter geliebten Priester. Aber sei nicht mutlos, da Meine geliebte Mutter dir zuvor gesagt hat, dass du nie alleine oder verlassen sein wirst, da Meine geliebte Mutter immer mit dir und an deiner Seite sein wird, so lange, wie du es Ihr in deiner gesamten Mission erlaubst.

Denk bitte auch daran, Mein lieber und treuer Bruder, dass jene, die sich den Botschaften Meiner geliebten Mutter widersetzen, indem sie so handeln, auch Mich, ihren himmlischen Erlöser, verraten. Aber Ich verlange von dir, Mein lieber und treuer Bruder, fälle keinerlei Urteil über sie. Bete stattdessen für sie, wie dich Meine geliebte Mutter erst gestern mahnte, dies zu tun.

Bitte mahne so viele deiner Brüder und Schwestern, die an Mich glauben, und schärfe ihnen ein, auf welche Weise Satan viele in der Mutter Kirche von der Wahrheit der Heiligen Schrift wegführt, wie sie der ganzen Menschheit vor etwa 2000 Jahren von Mir gegeben wurde, indem sie die Heilige Schrift nicht leben, wie jeder aufgeru-

fen ist, es zu tun, und indem sie dem Beispiel nicht folgen, das Ich wiederum vor etwa 2000 Jahren der Menschheit gegeben habe.

Ich bitte dich, Mein lieber und treuer Bruder, sei weiterhin Mein Beispiel, wie es Meine geliebte Mutter von dir verlangt hat, es zu sein, so dass durch dieses Vorbild andere, darunter die Priester Meiner geliebten Mutter, dem von dir gezeigten Beispiel folgen können.

Schließlich, Mein lieber und treuer Bruder, bitte sei weiterhin für Meine geliebte Mutter eine Quelle des Trostes während Ihrer Augenblicke der Trauer, indem du Ihre Betrübnisse mit Ihr teilst, wie du es in der Vergangenheit getan hast.“

Sobald unser Herr zu mir zu Ende gesprochen hatte, wiederholte sich daraufhin die oben beschriebene Vision genau so, wie ich sie zuerst gesehen habe. Danach ging die Vision in die nunmehr zum Standard gewordene Vision über, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Aber am Ende der Vision, an dem Punkt, wo mich die Gottesmutter in der heutigen Vision umarmte, fand ich mich ganz durchnässt nicht nur vom Heiligen Blut unseres Herrn, das vom Kreuz auf die Kleidung der Gottesmutter übertragen worden war, sondern auch vom Blut der Gottesmutter selbst aus dem Schwertstoß, den ich in dieser Vision gesehen hatte.

Während wir uns umarmten und während ich infolge von dem, was Sie und unser Herr heute zu ertragen hatten, aufgerufen war, die Gottesmutter zu trösten, schauten sowohl die Gottesmutter als auch ich zu unserem Herrn auf. Erneut sah ich die schöne Freudenträne, wie es in der Botschaft „Tränen der Freude“ (Botschaft Nr. 20) beschrieben wurde. Und wie ich es in dieser selben Vision gesehen hatte, schloss unser Herr so langsam und sanft Seine Augen und starb. An diesem Punkt kam die Vision für heute zu ihrem Abschluss. Ich blieb aufgewühlt und total ausgelaugt zurück.

Trotzdem musste ich mich vom Boden erheben, wie ich es auch schließlich schaffte, um den heutigen Kreuzweg in Gemeinschaft meiner eingeladenen Gäste zu beenden.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese Vision ließ mich, wie bei so vielen anderen, die ich bisher erlebt habe, sowohl in Ehrfurcht als auch wegen des Inhalts und der Bedeutung der Vision selbst emotional und spirituell ausgelaugt zurück.

Den brutalen und grausamen Angriff auf die Gottesmutter und auf unseren himmlischen Herrn und Retter während dieser Vision von heute zu sehen, war so ein schrecklicher Schock für mich. Und doch hielt sich dieser Horror die Waage mit der Verwunderung, persönlich von unserem Herrn angesprochen zu werden, wieder einmal von Seinem Kreuz herab

te dann, wie er es mit den Handgelenken unseres Herrn getan hatte, mit der linken Hand einen rostigen Nagel über Seine Füße. Mit einem schnellen Schlag mit dem Holzhammer in der rechten Hand schlug er den Nagel durch beide Füße unseres Herrn und heftete sie mit dem einen Nagel an den Holzblock, wieder unter den dadurch hervorgerufenen Schmerzensschreien unseres Herrn.

Nachdem dann unser Herr ans Kreuz genagelt und befestigt war, hoben die drei Soldaten das Kreuz mit unserem ans Kreuz genagelten Herrn vom Boden auf und hoben das Kreuz in einen Spalt, der in den Boden gegraben worden war, um den Fuß des Kreuzes aufzunehmen, damit es in einer aufrechten Stellung gehalten wird.

In der Zwischenzeit schrie unser Herr vor Schmerz, da all die offenen Wunden auf Seinem Heiligen Körper, insbesondere auf Seinem Rücken, an der splittigen Oberfläche des Kreuzesholzes mit jeder Bewegung des Kreuzes weiter traumatisiert und abgeschürft wurden.

Dann, während ich weinte, als ich diese unmenschliche Marter sah, die unserem Herrn zugefügt worden war, und während ich mir klar bewusst war, dass es Meine Sünden waren, die die Ursache von dem waren, was ich gesehen hatte, setzte sich diese Vision in der gleichen Weise fort, wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben worden ist, an deren Ende ich völlig erschöpft war, da mein ganzer Körper schmerzte, als ob ich selber am ganzen Körper geschlagen worden wäre, und wo ich große Schwierigkeiten hatte, aus der ausgestreckten Position vor dem Kreuz der 12. Station alleine wieder aufzustehen, um den täglichen Kreuzweg zu beenden.

Wahrlich, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann sagen, dass diese Vision zusammen mit dem, was ich die ganze Passionswoche über erlebt hatte, ziemlich genau beschrieben werden kann - von meiner Seite kann ich hinzufügen: zu meiner Schande - als das Erbe der Sünde, das unserem Herrn von der Menschheit, vor allem aber von mir hinterlassen wurde.

An den folgenden zwei Tagen, Montag und Dienstag der Passionswoche, sah ich an der 12. Station und noch einmal am Anfang der Vision die äußerst schreckliche und barbarische Art und Weise, wie die römischen Soldaten unseren Herrn zur Vorbereitung auf die Kreuzigung Seiner Kleider beraubt hatten.

Diese entsetzliche Szene war für mich extrem bestürzend; denn ich konnte ganz klar sehen, wie Seine Blut durchtränkten Gewänder total an Seiner Haut und Seinen offenen Wunden, die Unserem Herrn durch die Geißelung und die Schläge, die Er zuvor ertragen hatte, zugefügt worden waren, klebten und fest saßen. Als die römischen Soldaten buchstäblich die Kleidungsstücke aus Seinem Heiligen Rücken rissen, konnte

kam. Dann ergriff einer der Soldaten, während unser Herr noch in Todesqualen schrie, Seinen linken Arm und streckte ihn den Arm des Kreuzes entlang, während ein zweiter Soldat das gleiche mit dem rechten Arm unseres Herrn tat.

Ein dritter Soldat begann dann, den rechten Arm unseres Herrn mit dem Stück eines dicken Strickes um den rechten Arm des Kreuzes zu binden, und nach Beendigung dieser Aufgabe wiederholt er den Prozess mit dem linken Arm unseres Herrn auf dem linken Arm des Kreuzes, während unser Herr die ganze Zeit laut vor Schmerz schrie, weil jede Bewegung Seinen Heiligen Rücken durchstach, wie in der Botschaft „Der Totenkampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Nachdem die Arme unseres Herrn mit einem Stück Strick auf den Armen des Kreuzes gesichert waren, hielten dann die beiden Soldaten, die die Arme unseres Herrn niedergehalten hatten, Seine Füße gegen den Fuß des Kreuzes, während der dritte Soldat dann mit einem anderen Stück Strick die Füße unseres Herrn auf dem Fuß des Kreuzes sicherte, wiederum unter den Schmerzensschreien unseres Herrn.

Nachdem nun die Arme und Füße unseres Herrn mit Stricken am Kreuz gesichert waren, hielten die beiden Soldaten wieder jeweils einen Arm unseres Herrn, während der dritte Soldat jetzt mit einem Holzhammer in seiner rechten Hand und einem großen Nagel in der linken Hand einen Nagel von der Größe eines Bolzens, wie er zur Befestigung von Eisenbahnschienen benutzt wird, der aber ganz klar voller Rost war, diesen rostigen Nagel über dem rechten Handgelenk unseres Herrn positionierte, indem er ihn in seiner linken Hand hielt. Mit einem schnellen Schlag mit dem Holzhammer in seiner rechten Hand haute er den rostigen Nagel durch das Handgelenk unseres Herrn und befestigte den Nagel so durch das Handgelenk unseres Herrn im Holz des Kreuzes.

Während plötzlich Blut aus dem Handgelenk unseres Herrn hervorschoß und in das Gesicht des dritten Soldaten spritzte, stieß unser Herr noch einmal in absoluter Todesangst einen Schmerzensschrei aus.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu beschreiben, wie sehr diese Szene mein Herz und meine Seele zerriss, als ich sah, hörte und fühlte, welche Qual unser Herr in diesem Moment durchmachte.

Nachdem Sein rechtes Handgelenk an das Kreuz genagelt war, wiederholte der dritte Soldat den Vorgang mit dem linken Handgelenk unseres Herrn, mit den gleichen sich daraus ergebenden Qualen für unseren Herrn.

Schließlich hielten die beiden Soldaten die Füße unseres Herrn auf einen Holzblock, der auf dem Fuß des Kreuzes befestigt war. Der dritte Soldat legte einen Fuß unseres Herrn über den anderen und positionier-

und in einer solch liebevollen und warmherzigen Weise - eine Verwunderung, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, die eine Ehre ist, die ich, wie ich wirklich glaube, nicht verdiene.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 34 Ich bin der Weg

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 15. Mai 2004 während meiner Andachtsübungen im Busch kam die Gottesmutter erneut mit einer weiteren Botschaft zu mir, wie sie es jetzt in den letzten sechs Monaten so oft getan hat.

Auch wenn die Gottesmutter so liebevoll und gütig war, mich mit Ihrer heiligen Anwesenheit auf diese schöne und himmlische Weise durch Ihre unschätzbaren und unbezahlbaren Botschaften für, wie mir scheint, eine längere Zeit zu beehren, finde ich es immer noch fast zu unglaublich zu ergründen, dass Sie mich ausersehen hat, auf diese Art und Weise Ihr heiliges Vertrauen in mich, ein völlig unwürdiges und sündenbeladenes Kind der Gottesmutter, zu setzen.

Bei diesem namentlichen Besuch sprach die Gottesmutter Folgendes zu mir:

„Meine lieben treuen Kinder, Ich, eure himmlische Mutter, möchte allen Meinen Kindern auf Erden etwas ins Gedächtnis zurückrufen, das Mein geliebter Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren der ganzen Menschheit in Hinsicht darauf, eure ewige Erlösung am Ende eurer Reise auf dieser Erde zu erlangen, gesagt hatte.

Mein geliebter Sohn sagte: „Ich bin der Weg“. Und in der Tat ist Mein geliebter Sohn Jesus der Weg, der einzige Weg für euch, das Königreich Gottes und eure ewige Erlösung zu erlangen. Und dies trifft sehr viel mehr auf euch zu, Meine lieben Kinder des 21. Jahrhunderts.

Meine lieben Kinder, Mein geliebter Sohn Jesus möchte so gerne jedem Einzelnen von euch den Weg zeigen, und das aufgrund Seiner überaus großen Liebe, die Er für jeden Einzelnen von euch hat.

Doch wie kann Mein geliebter Sohn vielleicht Seinen himmlischen Wunsch durchführen, wenn ihr, Meine lieben Kinder, Ihn nicht kennt oder Ihn anerkennt?

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, Meinen geliebten Sohn Jesus nicht kennen lernt und außerdem mit Ihm vertraut werdet, kann Er euch einfach nicht den Weg zeigen; denn es ist Sein himmlischer Wunsch, dass alle von euch ein brennendes Verlangen in euren eigenen Herzen und in euren Seelen haben, diesen Weg kennen zu lernen.

Es betrübt Mich so sehr zu sehen, dass so viele Meiner Kinder auf Erden noch nicht einmal begonnen haben, Meinen geliebten Sohn Jesus kennen zu lernen.

Meine lieben Kinder auf Erden, Ich kann nicht stark genug betonen, wie wichtig es für euch ist, Meinen geliebten Sohn Jesus kennen zu lernen, damit ihr die ewige Erlösung erlangt; denn Ich habe euch etliche Male in den vorangegangenen Botschaften daran erinnert, dass der Weg zum ewigen Heil ein Weg ist, der nicht einfach zu gehen ist und nicht einfach zu gehen sein wird. Und ihr könnt eure ewige Erlösung unmöglich ohne göttliche Hilfe erlangen.

Mein geliebter Sohn Jesus wünscht so sehr, dass ihr Ihn kennen lernt, wie Ich euch auch schon in den vorherigen Botschaften ins Gedächtnis gerufen habe. Und das kann auf mancherlei Weise erreicht werden, darunter, Ihn eucharistisch durch die Heilige Kommunion zu empfangen und durch heilige Andachtsübungen zu Ihm wie Danksagungen und Aussetzung des Heiligen Sakramentes.

Dann gibt es natürlich die höchst persönliche Art und Weise, an die Ich euch in früheren Botschaften ausführlich erinnert habe, vor dem Tabernakel, wo Mein geliebter Sohn Jesus immer als der Auferstandene Herr gegenwärtig ist!

Dann werdet ihr, Meine lieben Kinder, in Verbindung mit all diesem Meinen geliebten Sohn Jesus vor allem kennen lernen, indem ihr das wahre Wort Gottes in der Heiligen Schrift lest, mit ihm vertraut werdet und es lebt, wie es der Menschheit von Meinem geliebten Sohn vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde.

Bitte denkt daran, Meine lieben Kinder, dass der himmlische Vater selbst Seinen himmlischen Sohn zur Erde herabgesandt hat, als Mann, wie Mein geliebter Sohn, damit Mein geliebter Sohn Jesus diese sehr heiligen Worte als Anweisungen des Himmels übergeben konnte, um euch zu helfen, Sein himmlisches Königreich zu erlangen, dadurch, dass ihr sowohl an diesen sehr heiligen Worten Gottes in Form der Heiligen Schrift, aber so wie sie vor etwa 2000 Jahren gegeben wurden, festhaltet als auch nach diesen lebt.

Geschehnisse, die sich während dieser Vision ereigneten, erstaunt und mit Ehrfurcht über das göttliche und allverzeihende Wesen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus zurück.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 23 Das Erbe der Sünde

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

während des Zeitraumes vom 4. April 2004 bis zum 8. April 2004, vom Passionssonntag bis zum Donnerstag der Passionswoche, hatten sich die Visionen, die die Gottesmutter versprochen hatte, an der 12. Station meines täglichen Kreuzweges für diese Fastenzeit auf mich herabzusenden, schrittweise von Tag zu Tag gesteigert, angefangen vom ersten Tag am Passionssonntag bis zum Gründonnerstag.

Gerne möchte ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, in Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter, bereit zu sein, jedermann mein Herz und meine Seele zu öffnen, mitteilen, was stattgefunden hat und wie sich dieses entfaltete.

An jedem dieser Tage habe ich wieder einmal auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale, WA meine täglichen Andachtsübungen des Kreuzweges ausgeführt.

Am Passionssonntag, an der 12. Station und zu Beginn der Vision sah ich erstmals den Moment, in dem unser Herr an Sein Kreuz genagelt wurde.

Das Erste, was ich sah, war, dass das Kreuz flach auf dem Boden lag, aber unser Herr nackt neben dem Kreuz stand, Blut bedeckt von Kopf bis Fuß, mit zwei Soldaten, die unseren Herrn auf beiden Seiten flankierten, einer rechts von Ihm, der andere links.

Dann drückten die beiden Soldaten den Rücken unseres Herrn mit Nachdruck aufs Kreuz, während dieses auf dem Boden lag, wobei unser Herr vor Schmerz und Pein einen extrem durchdringenden Schrei ausstieß, als Sein heiliger Rücken, der zu diesem Stadium kaum irgendwelche Haut auf sich hatte, in Kontakt mit der rauen Fläche des Kreuzes,

Mein geliebter Sohn Jesus möchte, dass du Sein göttliches und all-verzeihendes Wesen siehst, damit du Meinen Kindern auf Erden bezeugen kannst, dass auch sie, trotz des Leidens, das die Sünde Meinem geliebten Sohn verursacht, durch wahre Reue, wie du sie geübt hast, himmlische Vergebung und ebenso die Gnaden, die aus der himmlischen Vergebung entspringen, erhalten werden.

Auf diese Weise werden alle Meine treuen Kinder gemeinsam mit dir letztendlich ein tieferes Verständnis sowohl von der Qual der Kreuzigung, die Mein geliebter Sohn ertragen musste, als auch von der Bedeutung der Herrlichkeit Seiner Auferstehung für die ganze Menschheit erlangen.“

Dann entließ mich die Gottesmutter wieder aus Ihrer Umarmung, anscheinend mit Frieden in Ihrem Herzen, da Sie nun die Auferstehung unseres Herrn erwartete, während ich mich allerdings trotz Ihrer betuenernden Worte noch zutiefst unglücklich fühlte. Sehr sanft sprach Sie weiter:

„Mein Kind, bitte geh und bete, während Ich die Auferstehung Meines geliebten Sohnes erwarte.

Bete weiterhin für die wahre Reue über deine eigenen Sünden und für wahre Reue über die Sünden deiner Brüder und Schwestern in Christus, damit ihr alle auch weiterhin himmlische Vergebung von Meinem geliebten Sohn erhalten könnt.

Bitte lass den Willen Meines geliebten Sohnes zu, indem du tust, was Er von dir verlangt, und sei Mir, deiner himmlischen Mutter, gehorsam.

Ich weiß, dass du Meine Umarmung gerade jetzt nicht verlassen möchtest, aber vergiss nicht, Mein Kind, dass Ich immer dein Herz und deine Seele umarme.

Es ist so wichtig für dich, Mein Kind, auch weiterhin die Trauer und den Schmerz Meines geliebten Sohnes und Meine Trauer und Meinen Schmerz zu sehen und zu teilen, aber jetzt mit einem besseren Verständnis für die Freude, die wahre Reue Meinem geliebten Sohn gibt, sogar an Seinem Kreuz.“

Damit kam die Vision zu ihrem Abschluss. Ich empfand am ganzen Körper Schmerzen, als ob ich geschlagen worden wäre, wie es bei der Vision, die ich am 27. März erlebt hatte und die in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, und wie es seitdem jeden Tag während meines täglichen Kreuzweges der Fall war.

Doch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, trotz dieser Schmerzen und Leiden, die ich fühlen durfte, könnte ich diese nie mit dem vergleichen, was unser Herr am Kreuz ertragen musste. Aber darüber hinaus ließen mich bei dieser Gelegenheit die Offenbarung und die

Aber es betrübt Mich so sehr, wenn Ich sehe, dass so viele Meiner Kinder weder an diesen Heiligen Worten, wie sie euch von Meinem geliebten Sohn vor etwa 2000 Jahren gegeben wurden, festhalten, noch nach ihnen leben.

Es ist nur Satan, Meine lieben Kinder, der will, dass ihr weder an den wahren Worten der Heiligen Schrift festhaltet, noch nach ihnen lebt.

Es ist nur Satan, der es euch sowohl versagen, als euch auch davon abschrecken will, Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn Jesus auszuführen.

Es ist nur Satan, der nicht will, dass die Wichtigkeit und Bedeutung der Andachtsübungen wie Dankgebet und Aussetzung und Anbetung des Heiligsten Sakramentes für eure persönliche Erlösung betont wird.

Es ist nur Satan, der will, dass ihr der Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus keine Anerkennung schenkt, der immer als Auferstandener Herr in den Tabernakeln der Kirchen in der ganzen Welt gegenwärtig ist.

Es ist nur Satan, der will, dass ihr Meinem geliebten Sohn für Seine Gegenwart im Tabernakel keine Ehrerbietung und keinen Respekt erweist, und dann Seine Gegenwart im Tabernakel in für Ihn äußerst verletzender und beleidigender Weise nicht beachtet und Ihn die ganze Zeit allein lasst, während Er darauf wartet, euch willkommen zu heißen.

Es ist nur Satan, der will, dass ihr Meinem geliebten Sohn während des Wunders, welches bei der Konsekration während der Feier der Heiligen Messe geschieht, keine Ehrerbietung und keinen Respekt erweist.

Es ist nur Satan, der will, dass ihr Meinem geliebten Sohn keine Ehrerbietung und keinen Respekt erweist, wenn ihr entweder Meinen geliebten Sohn bei der Kommunion empfangt oder wenn ihr Meinen geliebten Sohn bei der Kommunion austellt.

Es ist nur Satan, der die Bedeutung des Leidens Meines geliebten Sohnes Jesus für eure Sünden schmälern will.

Es ist nur Satan, der die Wichtigkeit und Bedeutung Meiner, eurer himmlischen Mutter Rolle, die die Mutter Christi und die Mutter Gottes ist, herunterspielen will und damit vor den Andachtsübungen zu Mir abschreckt, wie sie von Meinem Geliebten Sohn Jesus verlangt werden, und diese in manchen Fällen sogar verweigert.

Es ist nur Satan, der das Übel der Sünde und den Schaden, den sie euren Seelen zufügt, herabspielen will, indem er das Übel der Sün-

de als Tugend ausgibt, dadurch dass er den Sich-wohl-fühl-Faktor als etwas Gutes fördert und ständige Befriedigung in dem gleichen Licht fördert.

Es ist nur Satan, der will, dass die Wahrheit der Worte Gottes in der Heiligen Schrift umgedeutet, abgeändert und ausgetauscht wird gegenüber der Wahrheit, wie sie der Menschheit von Meinem geliebten Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde, und dies, damit sie für den modernen Lebensstil des 21. Jahrhunderts akzeptabler ist und mit diesem im Einklang steht, statt nach der Wahrheit zu leben, wie sie gegeben wurde.

Meine lieben Kinder auf Erden, es ist nur Satan, der all diese Dinge will, um die Verletzung Meines geliebten Sohnes Jesus zu steigern und durch diese Verletzung wiederum Mich, eure himmlische Mutter, zu verletzen. Indem er so handelt, versucht er Kontrolle und Besitz über eure Seelen zu erlangen.

Daher sind alle Meine Kinder, seien es nun Priester oder Laien, welche die Tugenden von Satans Begehren fördern oder rühmen, gerade im Gange, Satans Werke durchzuführen, und das auf höchst tragische Weise, anstatt die Werke sowohl des himmlischen Vaters als auch Meines geliebten Sohnes Jesus auszuführen.

Wie denn, meine lieben Kinder, könnt ihr erwarten, Meinen geliebten Sohn Jesus zu kennen, wenn ihr den Begierden und Wünschen Satans folgt?

Wie denn gar könnt ihr dazu gelangen, Meinen geliebten Sohn Jesus zu erkennen, wenn ihr es für euch selber zulässt, dass ihr von jenen geleitet werdet, die sowohl die Werke Satans fördern als auch ausführen.

Schließlich wie kann Mein geliebter Sohn Jesus euch den Weg zeigen, wenn ihr infolgedessen, dass ihr Satans Werken folgt, weder die Erkenntnis Meines geliebten Sohnes besitzt, noch Ihn in euren Herzen und Seelen habt?

Meine lieben Kinder, bitte lasst euch nicht von denjenigen leiten, die Satans Werke ausführen, sondern betet für sie, damit sie die Stärke erlangen können, das Gräuel auf dem Weg Satans gewalt-sam aus ihren Herzen und Seelen zu vertreiben und dadurch ihren Weg zu Meinem geliebten Sohn, dem Herzen Jesu zu finden.

Meine lieben Kinder auf Erden, Mein geliebter Sohn Jesus ist wahrhaft der Weg. Und Ich fordere euch auf, die Werke Satans zurück-zuweisen, nach der Wahrheit der Heiligen Schrift zu leben, An-dachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn auszuüben, sich mit Ihm durch Gebet zu verbinden und Ihn oft vor dem Tabernakel zu besu-chen, wo Er euch jede Minute des Tages erwartet, indem ihr damit

Dieser Glaube, von dem Ich gerade zu dir sprach, wird für dich, Mein lieber Bruder, ein Leuchtturm für deine eigene Erlösung wer-den.

Mein lieber Bruder, bitte sei Meiner geliebten Mutter weiterhin ge-horsam und treu. Fahre in diesem Glauben fort, alles auszuführen, was deine himmlische Mutter von dir verlangt.

Bitte denk daran, Mein lieber Bruder, das alles, was Meine geliebte Mutter von dir verlangt, Ich von dir verlange.

Der Wille Meiner geliebten Mutter ist Mein Wille. Meine geliebte Mut-ter, deine himmlische Mutter, wird immer neben dir sein, um dich in allem, was Sie von dir verlangt, zu führen und zu leiten,

Denke daran, Mein lieber Bruder, dass Ich dich sehr innig liebe und dass Ich, wie Meine geliebte Mutter, für alle Ihre Kinder auf Erden wünsche, dass sie zusammen mit dir die ewige Erlösung erlangen.

Deshalb bitte Ich dich, Mein lieber Bruder, führe weiterhin die Wün-sche deiner himmlischen Mutter mit grenzenloser Liebe, Gehorsam und Glauben aus.“

Dann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, sah ich an die-ser Stelle, wie mein geliebter Erlöser und Herr Jesus Christus Sein Heili-ges Haupt beugte und mit Seinem heruntergekommenen und Blut be-fleckten Bart auf Seiner ausgemergelte Brust ruhen ließ, langsam und stets so sanft Seine Augen schloss und Seinen Geist aufgab, während Er starb.

Während ich dieses sah, aber noch in der Vision, brach ich in den Arme der Gottesmutter total zusammen und weinte, da ich den Verlust meines Erlösers so tief empfand, der zum ersten Mal zu mir sprach, einer Per-son, die nichts als ein elender Sünder ist, so völlig unwürdig der Ehre, so privilegiert zu sein, dass ihn unser Herr Jesus Christus persönlich an-spricht.

Dann, noch in der sanften und liebevollen Umarmung der Gottesmutter, fragte ich Sie: Wie kann es sein, dass unser Herr Jesus Christus mir vergeben könnte, der ich Seiner Vergebung so unwürdig bin, da ich es mit meinen Sünden war, der Ihn so äußerst heftig folterte, eine Folter, die ich gesehen habe?

Aber die Gottesmutter antwortete mir:

„Mein lieber Sohn, die Vergebung, die dir Mein geliebter Sohn Je-sus schenkt, ist, wie Er dir gerade gesagt hat, eine himmlische Ver-gabung, die jenen Meiner Kinder gegeben wird, die wahre Reue ü-ber ihre Sünden praktizieren, wie du in diesen letzten Wochen wäh-rend deiner Andachtsübungen auf der Straße nach Golgatha ge-zeigt hast.

Dein Trost für Meine geliebte Mutter und deine himmlische Mutter ist das Ergebnis des Glaubens, das du Ihr sowohl zum Ausdruck gebracht als auch gezeigt hast.

Der Glaube und Gehorsam, den du Meiner geliebten Mutter und deiner himmlischen Mutter zum Ausdruck gebracht und gezeigt hast, spiegelt auch den Glauben und Gehorsam wider, den du Mir, deinem himmlischen Bruder zum Ausdruck gebracht und gezeigt hast.

Die Freude, die mit Meiner Träne kam, welche du sehen kannst, wenn du nach dem Todeskampf, den du fühlst und siehst, erstaunt auf Mich an Meinem Kreuz blickst, ist die Freude, die Ich über die wahre Reue empfinde, die du, Mein lieber Bruder, für deine eigenen Sünden gezeigt hast.

Es ist genau diese Freude, die Ich fühle, wenn immer irgendeiner deiner Brüder und Schwestern auf Erden auch wahre Reue über seine Sünden zeigt.

Diese wahre Reue wird wiederum mit himmlischer Vergebung und den Gnaden belohnt, die daraus entspringen.

Diese wahre Reue zu sehen, Mein lieber Bruder, gibt Mir so viel Freude, auch wenn Ich am Kreuz mit dem Tode ringe und leide.

Diese Freude zusammen mit der wahren Reue über deine Sünden und die Sünden deiner Brüder und Schwestern nehme Ich mit Mir in Mein Grab und verwandle sie in die Herrlichkeit Meiner Auferstehung, damit auch du auferstehen kannst, um am Ende deiner Reise durch dieses Leben auf Erden in der Glorie und Gegenwart Meines himmlischen Vaters zu sein.

Aus diesem Grund musst du und müssen deine Brüder und Schwestern die Bedeutung der wahren Reue verstehen und begreifen, wie viel Leid eben die Sünde Mir, deinem himmlischen Bruder, zufügt, weil du auf diese Weise besser die Bedeutung und Wichtigkeit Meiner Kreuzigung verstehst.

Die Umwandlung, die sich vom Leiden der Kreuzigung - einer Kreuzigung, die aufgrund deiner Sünden und der Sünden deiner Brüder und Schwestern auf Erden so notwendig für deine Erlösung ist - zur Herrlichkeit der Auferstehung vollzieht, - die deine Verheißung und Hoffnung für deine eigene Auferstehung wird, wenn du deine eigene ewige Erlösung erlangst, - ist selbst ein heiliges Geheimnis, das du nicht verstehen kannst und nicht in der Lage sein wirst zu verstehen, aber das von dir Glauben verlangt, solch einen Glauben, wie du ihn Meiner geliebten Mutter ausgedrückt und gezeigt hast.

eine vertrauliche Beziehung zu Ihm aufbaut, wobei ihr euch immer an Seine Heiligen Worte erinnert:

Ich bin der Weg.“

Damit verließ mich nun die Gottesmutter mit Ihrem gewohnten Segen, noch einmal mit so vielem, um darüber nachzudenken und zu meditieren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 35 Pfad der ewigen Erlösung

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Morgen des 18. Mai 2004 und beim wöchentlichen Gebetstreffen zur Gottesmutter, das von der Cönakel-Familie der Wochenmitte in meiner Pfarrkirche Herz Jesu in Thomlie WA angeboten wurde, kam die Gottesmutter mit einer Bitte zu mir.

Es war während des 3. Gesätzes der Glorreichen Geheimnisse, nämlich die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Gottesmutter und die Apostel, als die Gottesmutter folgende Bitte übermittelte:

„Mein lieber Sohn, am Ende eurer Gebetsversammlung gehe bitte zum Tabernakel, um Meinen geliebten Sohn Jesus zu besuchen, da Er dir etwas sehr Wichtiges mitteilen möchte.“

Unnötig zu sagen, so bald wir unser Gebetstreffen beendet hatten, informierte ich die Cönakel-Familie, die anwesend war, über die Bitte der Gottesmutter. Ich lud jene ein, die dabei sein möchten, wenn ich unseren Herrn besuchte, um zu knien und zu beten, während unser Herr mit mir sprach.

Ich ging dann zum Tabernakel, der sich in einer Nische auf der rechten Seite der Kirche mit Blick auf den Altar befindet, und legte mich auf den Boden vor dem Tabernakel nieder als Zeichen höchste Ehrerbietung gegen unseren himmlischen Erlöser und Auferstandenen Herrn. Dies ist schließlich nur würdig und recht, wenn man die Ehre hat, in Gegenwart unseres Herrn zu sein.

Dann fast sofort, als ich ausgestreckt auf dem Boden lag, erschien mir unser Herr in dieser wundervollen Vision.

Unser Herr erschien in totaler Herrlichkeit, gekleidet in einem leuchtend weißen Gewand, ein Gewand aus einem Stück mit Halsborte. Es reichte hinab zu Seinen entblößten Füßen am Boden. Er hatte einen leuchtend weißen Umhang über Seine Schultern gelegt, der Seine beiden Arme bedeckte.

Ich konnte sehen, dass unser Herr auf einem Pfad stand, der grau-weiß zu sein schien. Sein gesamter Körper schien zu leuchten, wie eine sehr schöne Aura. Sie gab Seinem langen wallenden Haar, das zu Seinen Schultern reichte, zusammen mit Seinem ordentlich getrimmten Bart eine fast rötlich-braune Tönung.

Ich konnte dann sehen, wie unser Herr Seine Arme öffnete und sie ausstreckte. Er winkte mir, zu Ihm zu kommen. An dem Punkt konnte ich mich selber sehen, wie ich in die Vision eintrat, in genau der gleichen Art und Weise, wie während der seit der Fastenzeit dieses Jahres regelmäßigen Visionen an der 12. Station des Kreuzweges, nur bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal mit dem Auferstandenen Herrn.

Ich konnte mich selber sehen, wie ich mich unserem Herrn mit Seinen ausgestreckten Armen in totaler Ehrfurcht näherte. Als ich mich Ihm näherte, konnte ich unter den Ärmeln Seines Gewandes die Narben von den Nägeln auf Seinen Handgelenken sehen, die von der brutalen Kreuzigung herrührten.

Als ich dann unseren Herrn erreichte, nahm Er meine beiden Hände in Seine beiden Heiligen Hände. Mit einem sehr sanften Lächeln auf Seinem Antlitz schaute Er in meine Augen, mit Seinen liebevollen Augen, die in Tränen naher Rührung glitzerten. Er ließ meine Hände los und umarmte mich, aber mit einer solch sanften Bruderliebe, in der Tat einer himmlischen brüderlichen Liebe und Rührung.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie bei so vielen anderen Gemütsbewegungen, die ich in den vergangenen Visionen und Botschaften erlebt hatte, kann ich einfach nicht die Worte finden, um diese Emotionen angemessen zu erklären und zu beschreiben. Dieses derzeitige Erlebnis ist keine Ausnahme, wenn es um diese Unzulänglichkeit geht, es zu beschreiben.

Als unser Herr mich dann aus Seiner himmlischen Umarmung entließ, zeigte Er mir die Narben auf Seinen Handgelenken ganz aus der Nähe. Ich konnte je einen einzelnen Tropfen Seines Heiligen Blutes in jeder der Narben auf Seinen Handgelenken sitzen sehen.

Dann hob Er Sein Gewand leicht an, um Seine entblößten Füße zu enthüllen, und zeigte mir die Narben auf Seinen Füßen, die Ihm von den Nägeln bei Seiner Kreuzigung zugefügt worden sind. Wie bei Seinen

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 22 Die himmlische Vergebung

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 3. April 2004 sprach während meines täglichen Kreuzweges zu dieser Fastenzeit wieder einmal auf dem Gelände des Schönstatt-Heiligtums in Armadale WA und noch einmal an der 12. Station während der versprochenen Vision, die die Gottesmutter wieder auf mich hinab sandte, zu meinem absoluten Erstaunen Mein geliebter Herr und Heiland Jesus Christus zu mir.

Als Erstes während dieser Vision sah und fühlte ich wieder den Todeskampf unseres Herrn am Kreuz, wie er in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Dieses Erlebnis allein ist, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie ich bereits zuvor betont habe, ein sehr entsetzliches und schmerzhaftes Erlebnis für mich zu sehen und zu fühlen. Dann an dem Punkt, wo die Gottesmutter mich am Fuß des Kreuzes umarmte und noch während dieser schönen mütterlichen Umarmung schaute unser Herr auf Seine himmlische Mutter und mich herab, und es floss, wie es am Vortag der Fall war, eine einzelne Träne, in der Tat eine einzelne Träne der Freude Seine heiligen Wangen hinunter.

Dann, noch mit einem sehr liebevollen und fürsorglichen Ausdruck auf Seinem Blut befleckten und verwundeten Heiligen Antlitz, sprach unser geliebter Herr Jesus Christus mit einer sehr sanften, laut hörbaren Stimme von Seinem Kreuz herab zu mir.

Mein geliebter Herr und Heiland sagte Folgendes zu mir:

„Die Träne, die du und Meine geliebte Mutter gesehen habt, ist in der Tat eine Träne der Freude; weil du, als du dich gestern und heute wieder niedergestreckt hattest, in der Tat Meine geliebte Mutter, die Ich, dein himmlischer Bruder, so innig liebe, getröstet hast.

Bedürfnisse haben müsst, aber vor allem unmittelbar, damit ihr augenblickliche Befriedigung erhaltet.

Richtet euer Augenmerk nur auf die wirklichen menschlichen Notwendigkeiten; denn auf diese Weise habt ihr einmal Zeit für Meinen geliebten Sohn Jesus und die Sehnsucht nach Ihm, zum Anderen könnt ihr euch auch auf die geistlichen Nöte der Seele konzentrieren.

Bitte, Meine lieben Kinder, denkt über die Worte des geliebten Sohnes Jesus nach, wenn Er vor etwa 2000 Jahren zu den Menschen sagte, ihr werdet Schätze und Reichtümer im Himmel haben.

Im Himmel solltet ihr den Reichtum suchen und nicht hier auf Erden, wie Satan euch glauben machen will.

Die einzige Fülle und die einzigen Reichtümer, die ihr auf Erden suchen und anschaffen müsst, sind die Fülle und der Reichtum an himmlischen Gnaden, um eure Seelen zu bereichern.

Nur dann, wenn ihr wirklich nach den Heiligen Worten Meines geliebten Sohnes lebt und danach sucht, eure Seelen zu bereichern, seid ihr in der Lage, Satan aus euren Seelen auszusperren und ihn daran zu hindern, diese heimtückische Massenvernichtungswaffe für die Seelen über euren Seelen zu entfesseln.“

Mit dem Abschluss dieser Botschaft forderte mich dann die Gottesmutter auf, eine Reihe von Gebetstreffen während der Karwoche durchzuführen, beginnend am Passionssonntag bis hin zum Karfreitag, mit konkreten Intentionen, die ich unten aufgeführt habe:

Passionssonntag: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem australischen Kontinent verhindern.

Heiliger Montag: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem asiatischen Kontinent verhindern.

Heiliger Dienstag: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem europäischen Kontinent verhindern.

Heiliger Mittwoch: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem afrikanischen Kontinent verhindern.

Gründonnerstag: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem amerikanischen Kontinent verhindern.

Karfreitag: Für die Anliegen des Priesters, der die Andachten zur Gottesmutter in meiner eigenen Pfarrkirche verhindert.

Mit dieser Aufforderung hatte die Gottesmutter mich gebeten, andere einzuladen, an diesen Gebetstreffen teilzunehmen. Danach verließ Sie mich mit Ihrem jetzt üblichen Segen und einer Menge mehr, darüber zu meditieren, während ich meine Übungen fortsetzte.

Handgelenken saß je ein einzelner Tropfen Seines Heiligen Blutes in jeder Narbe.

Nachdem Er mir die Narben auf Seinen Handgelenken und Füßen gezeigt hatte, öffnete unser Herr dann Seinen Umhang. Auf Seiner Brust konnte ich ein lebensgroßes Bild des Heiligsten Herzens unseres Herrn sehen, das auf Sein Gewand gleichsam aufgesetzt war. Dieses Herz hatte von oben bis unten eine lange Narbe. Als ich auf diese Narbe schaute, nahm ich an, dass sie vom Schwertstoß herrührte, den unser Herr erlitten hatte, wie es in der Botschaft „Der Hass Satans“ (Botschaft Nr. 33) beschrieben wurde. Wie an Seinen Handgelenken und Füßen saß ein einzelner Tropfen Seines Heiligen Blutes in diesem Fall am Fuße der Narbe.

Nachdem Er mir, wie eben beschrieben, Sein Heiligstes Herz gezeigt hatte, legte unser Herr dann Seinen rechten Arm um meinen Hals und Rücken und ließ ihn auf meiner rechten Schulter ruhen. Er ging mit mir den Pfad entlang, der selbst undefinierbar und undeutlich zu sein schien, abgesehen von seiner grau-weißen Farbe. Auf diesem Pfad war ich Ihm gerade begegnet und dort war Er mir ursprünglich am Anfang dieser Vision erschienen. Er sagte zu mir:

„Mein lieber treuer Bruder, komm mit Mir. Ich will dir den Pfad der ewigen Erlösung zeigen, den du und alle deine Brüder und Schwestern, die an Mich glauben, reisen müssen, um das Königreich Meines Vaters im Himmel zu erreichen.“

Nachdem wir scheinbar eine kurze Zeit und eine kurze Strecke auf diesem Pfad gegangen waren, kamen unser Herr und ich am Rande von dem zum Stillstand, was wie ein riesiger Abgrund aussah, der anscheinend ganz plötzlich auf diesem Pfad auftauchte.

Unser Herr und ich sahen dann beide in den Abgrund. Ich konnte sehen, dass er sehr tief und dunkel war. Es war unmöglich, bis zum Boden hinabzuschauen. Ich konnte auch etwas hören, das wie Gebrüll und Verzweiflungs- und Schmerzensschreie von so vielen Menschen klang und aus dem Inneren des Abgrundes kam.

An diesem Punkt sah und hörte ich dann, wie unser Herr Sich mir zuwandte und sagte:

„Mein lieber treuer Bruder, der Pfad der ewigen Erlösung hat viele solcher Gruben. Falls Ich, dein himmlischer Bruder, diesen Pfad nicht gemeinsam mit dir gehe, fällst du sicher in diese Gruben hinein, wie so viele andere, die bereits hinein gefallen sind, wie du gerade gesehen hast.“

Während Er Seinen rechten Arm noch um meinen Rücken und auf meine rechte Schulter gelegt hatte, konnte ich sehen, dass unser Herr und

ich über den Abgrund schwebten und auf der anderen Seite des Abgrundes auf dem Pfad landeten.

Als wir die andere Seite des Abgrundes erreicht hatten, führte der Pfad dann in einen Wald mit Bäumen. Dort konnte ich sehen, dass unser Herr und ich gemeinsam diesen Pfad mitten unter den Bäumen entlang gingen. Aber ich konnte auch uns voraus viele, viele andere Pfade und Gleise sehen, die den Pfad kreuzten, auf dem unser Herr und ich gingen.

Als unser Herr und ich einen dieser Pfade erreichten, der den Pfad kreuzte, den wir entlang gingen, konnte ich sehr entsetzliches und ohrenbetäubendes Getöse und einen Missklang von Geräuschen hören, das extrem ablenkend war und in mir so viel Verwirrung verursachte, da es in meinen Ohren klingelte.

An dieser Stelle konnte ich wieder sehen und hören, wie Sich unser Herr wiederum mir zuwandte und zu mir sagte:

„Mein lieber treuer Bruder, entlang dem Pfad der ewigen Erlösung wirst du vielen, vielen anderen Pfaden begegnen, die den Pfad zur ewigen Erlösung kreuzen, Pfade, die dort von Satan platziert wurden.

Diese Pfade Satans wurden dort von Satan platziert, um dich abzulenken und zu verwirren. Er will mit seinen bösen Werken bewirken, dass du vom Pfad der ewigen Erlösung abweichst.

Es ist daher für dich und die Erlösung deiner Seele sehr wichtig, Mir zu erlauben, dass Ich, dein himmlischer Bruder, mit dir gemeinsam den Pfad der ewigen Erlösung gehe, um dir zu helfen, diese bösen Ablenkungen durch Satan zu überwinden.“

Nachdem Satans Pfade der Ablenkung erfolgreich abgehandelt waren, konnte ich sehen, dass der Pfad, den unser Herr und ich entlang gingen, ein sehr vertrautes Erscheinungsbild annahm, da er zu einer der Buschfahrten wurde, die ich sehr häufig als Teil meiner Busch-Übungen wandere und auf denen die Gottesmutter mich ebenso häufig besuchte und mir viele Ihrer Botschaften mitteilte.

Ich konnte dann sehen, wie unser Herr und ich diese Buschfährte entlang gingen. Diese führte zu dem Fels, den ich zum ersten Mal in der Botschaft „Die Betrübnis der Gottesmutter“ (Botschaft Nr. 7) erwähnt habe. Als ich ihn zuvor erwähnte, habe ich ihn seitdem „Den Felsen der Betrübnis“ genannt. Aber als unser Herr und ich den Felsen der Betrübnis ansteuerten, fühlte ich instinktiv, dass dieser dafür stand, dass wir das Ende des Pfades der ewigen Erlösung erreicht hatten; denn ich konnte ein wundervolles Gefühl des Trostes und eine trostreiche Ausstrahlung durch die Gegenwart unseres Herrn spüren.

die kommerziell so gut manipuliert wurde, um euch zu ködern, Meine lieben Kinder, sowohl Zugang zu der augenblicklichen Freude des Materialismus und Wohlstandes zu finden als auch daran teilzuhaben.

Bitte denkt daran, Meine lieben Kinder: Mein geliebter Sohn Jesus sagte, dass ihr nicht zwei Herren dienen könnt, da ihr den einen lieben und den anderen hassen werdet.

Ihr könnt nicht dem Materialismus und krassem Reichtum treu sein und gleichzeitig Meinem geliebten Sohn Jesus treu sein.

Aus diesem Grund hat Satan diese besondere Waffe benutzt, die Massenvernichtungswaffe für Seelen, um eure Seelen zu zerstören.

Satan weiß sehr gut, dass ihr Meinem geliebten Sohn Jesus oder eurem himmlischen Vater oder auch Mir, eurer himmlischen Mutter, keine Zeit widmen könnt, wenn ihr euch völlig darauf konzentriert, Reichtum und Geld anzuhäufen.

Auf diese Art und Weise entzieht Satan sehr erfolgreich euren Seelen die himmlische Nahrung der Gnade, die eure Seelen benötigen, damit ihr die ewige Erlösung erlangt, und schließlich erdrosselt er eure Seelen und übernimmt die totale Kontrolle über diese.

Denkt bitte auch an das Gleichnis, dass Mein geliebter Sohn Jesus euch in der Heiligen Schrift hinterlassen hat:

„Es ist einfacher für ein Kamel, durch ein Nadelöhr zu gehen, als für einen reichen Mann, in das Königreich Gottes einzutreten.“

Es ist eine menschliche Tragödie, dass, während so viele Meiner Kinder versessen darauf sind, so viel Reichtum für sich selbst anzuhäufen, unterdessen so viele andere Meiner Kinder auf Erden sogar ohne das Notwendigste für das menschliche Leben gelassen werden, wie Nahrung und einfache Bekleidung und auch eine schlichte und einfache Behausung.

Meine lieben Kinder auf Erden, lasst nicht zu, dass Satan euch einfängt und eure Seelen mit dieser heimtückischen Massenvernichtungswaffe für Seelen zerstört, und ermöglicht ihm nicht, dass sowohl Gier als auch Selbstsucht euer Leben bestimmt.

Lasst nicht zu, dass Satan euch verwirrt mit dem, was ihr euch wünscht und was ihr benötigt.

Satan richtet eure Gedanken nicht auf die Notwendigkeiten des Lebens, sondern er verleitet euch mit dem Geglitzer der Wünsche und ermutigt euch zu glauben, dass dies in der Tat notwendig ist.

Noch heimtückischer jedoch ermutigt euch Satan dann, darüber hinaus zu glauben, dass ihr diese als Notwendigkeiten verkleideten

Zusammen mit der menschlichen Schwäche der Habsucht hat er nicht nur Erfolg beim Infizieren jener Meiner Kinder, die danach gestrebt haben, krasse Mengen an materiellem Reichtum anzuhäufen, sondern hat jetzt diese heimtückische Waffe um eine neue Variante erweitert, nämlich um die Schulden.

Mit dieser neuen und modernen Erweiterung konnte er jene Meiner Kinder erreichen, die ohne die notwendigen Mittel, die nötige Geschicklichkeit oder Arglist, die krassen Mengen an materiellem Wohlstand anzuhäufen, dennoch auf materiellen Reichtum zugreifen konnten, sowohl deutlich über ihren Bedarf hinaus als auch in der Tat ihre finanziellen Mittel übersteigend.

Es ist so wichtig für euch, Meine lieben Kinder, zu verstehen, dass diese Waffe die Kontrolle über das Leben von so vielen Meiner Kinder gewonnen hat, so dass ihr gesamtes Leben und ihr Hauptaugenmerk entweder darauf gerichtet ist, den materiellen Reichtum anzuhäufen oder, wie es mit so vielen Meiner Kinder heute der Fall ist, auf die monumentale Aufgabe gerichtet ist zu versuchen, entweder die Schulden, die geschaffen wurden, um auf diesen materiellen Wohlstand zuzugreifen, zurückzuzahlen oder zu versuchen, sie zu kontrollieren.

Dieser zentrale Gegenstand ist in so vielen Fällen so allumfassend, dass so viele Meiner Kinder einfach nicht in der Lage sind, etwas Zeit aufzubringen, um sich auf die Bedürfnisse ihrer Seelen zu konzentrieren.

Diese Waffe wird in eurer heutigen Zeit so oft zur Grundursache von so viel Schmerz, Leiden und Unruhe, und zwar sowohl innerhalb eurer Familien als auch in der Gesellschaft im Allgemeinen.

Diese Waffe Satans ist in der heutigen Welt zu einer Massenvernichtungswaffe für Seelen geworden.

Sie ist ansteckender für den Leib und die Seele, als jede von Menschen gemachte biologische Massenvernichtungswaffe.

Sie verändert den Geist oder zerstört die Seele mehr als jede von Menschen gemachte chemische Massenvernichtungswaffe.

Sie ist explosiver, die Werte der Familie und die menschlichen Werte Richtung Mitmensch aufzulösen und Seelen total zu vernichten, als jede von Menschen gemachte nukleare Massenvernichtungswaffe.

Diese, Satans ansteckendste Massenvernichtungswaffe für Seelen ist zerstörerischer und schädlicher als alle drei zusammen. Leider, leider hat Satan so viele Meiner Kinder auf Erden erfolgreich infiziert, vor allem mit Hilfe und Unterstützung der Medien, eine Quelle,

Als wir den Fels der Betrübnis erreicht hatten, konnte ich sehen, wie unser Herr und ich uns beide auf den Felsen setzten, mit Blick auf die Stadt Perth. Wir beide schauten hinüber zur Stadt in der Ferne und redeten, aber ich konnte das Gespräch nicht hören.

Nach einer Weile konnte ich sehen, wie unser Herr und Heiland Jesus Christus auf Seine Füße sprang und mir winkte, dies ebenfalls zu tun. Dann stand unser Herr mir gegenüber und schaute in meine Augen, mit der gleichen tränennahen Rührung in Seinen liebevollen Augen, wie Er sie hatte, als Er mich zu Beginn dieser Vision begrüßte. Ebenso wie bei Beginn dieser Vision umarmte mich dann unser Herr.

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr mich los ließ. Meine eigene Gefühlsbewegung schnürte mir den Hals total zu. Er stand nur wenige Zentimeter oder Inch entfernt von mir und begann, himmelwärts aufzusteigen und ließ mich in einem äußerst tränenreichen Zustand allein auf dem Felsen stehend zurück.

Ich konnte sehen, wie ich meine Arme zu unserem Herrn empor streckte, während Er über mir in den Himmel auffuhr. So sehr wünschte ich, mit Ihm zu gehen und nicht alleine zurückzubleiben. Als mich dieses Gefühl geradezu einer Verlassenheit überkam, konnte ich dann hören, wie unser Herr aus der Höhe über mir am Himmel sprach:

„Mein lieber treuer Bruder, Ich werde dich jetzt verlassen, aber Ich werde immer noch mit dir sein und mit allen Menschen - immer.

Mein lieber treuer Bruder, Ich werde immer in deinem Herzen und in deiner Seele gegenwärtig sein. Immer werde Ich in den Tabernakeln aller Kirchen in der ganzen Welt gegenwärtig sein. Immer werde Ich auf dich und auf alle Meine treuen Brüder und Schwestern auf Erden warten.

Bitte komm und besuche Mich, deinen himmlischen Bruder, im Tabernakel und sprich mit Mir, aber tue dies oft.

Bitte zeige weiterhin durch dein Beispiel anderen, dass Ich im Tabernakel immer gegenwärtig bin. Lade möglichst viele deiner Brüder und Schwestern, die an Mich glauben, ein, Mich ebenfalls im Tabernakel zu besuchen.“

Während unser Herr dies zu mir sagte, konnte ich sehen, dass unser Herr eine sehr große eucharistische Hostie hielt.

Die eucharistische Hostie war etwa 500 Millimeter oder etwa 18 Inch im Durchmesser. Sie hatte etwa die Größe eines großen runden Tabletts. Unser Herr hielt sie in beiden Händen an der Unterseite der Hostie und etwa in Höhe Seiner Taille. Die Hostie bedeckte die ganze Vorderseite Seiner Brust. Die Spitze der Hostie befand sich knapp unter Seinem bärtigen Kinn.

Doch konnte ich sehen, dass die Hostie im Zentrum von einem lebensgroßen Bild Seines Heiligsten Herzens überlagert wurde. Oben auf dem Herzen ruhte eine Dornenkrone. Ganz deutlich sichtbar war die Narbe die Länge des Herzens hinab, von oben nach unten, mit dem einzelnen Tropfen Blut auf der Unterseite der Narbe, wie in dem Bild zu Beginn dieser Vision.

Unser Herr stieg weiter in den Himmel auf. Wie ich sehen konnte, verschwand unser Herr in einer Ansammlung einer Reihe sehr schöner Wolken fast aus meiner Sichtweite. Diese Wolken selbst schienen eine herrliche goldene Tönung mit prächtigen Strahlen mehrfarbigen Lichtes anzunehmen, das nach unten auf den Felsen und auf mich sprühte, der ich auf dem Felsen stand. An diesem Punkt, wo unser Herr zu verschwinden schien, konnte ich dann hören, wie unser Herr zu mir sprach:

„Mein lieber treuer Bruder, bitte sei weiterhin Meiner geliebten Mutter gehorsam und treu. Bete weiterhin für jene, die dich verfolgen werden, da du weiterhin die Wünsche Meiner geliebten Mutter ausführst, und zeige ihnen deine Liebe. Vergiss nicht, Ich werde immer fortfahren, dich zu lieben.“

An diesem Punkt verschwand unser Herr völlig aus meiner Sicht in den Wolken. An diesem Punkt ging die Vision zu Ende. Ich konnte dann hören, wie diejenigen von der Cónakel-Familie Hymnen sangen, die sich entschieden hatten, hinten zu stehen und zu beten, während ich diese sehr schöne Vision empfing.

Ich habe dann den Anwesenden in der Kirche kurz umrissen, was ich gesehen hatte. Aber ehrlich gesagt, ich glaube nicht, dass meine Erklärung überhaupt schlüssig war, da ich zu der Zeit in einem solch emotionalen Zustand war.

Ich hoffe aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dass diese Zusammenstellung irgendwie meine Unzulänglichkeiten an diesem Tag für jene ausgleichen wird, die an diesem Tag anwesend waren. Ebenso hoffe ich, dass der Rest von euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, die ihr nicht dabei sein konntet, dadurch, dass ich euch dieses sehr schöne Erlebnis mitteile, in der Lage sein wird, einige persönliche himmlische Gnaden zu empfangen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Inhalt

Nr. 21 Satans Waffen.....	3
Nr. 22 Die himmlische Vergebung.....	7
Nr. 23 Das Erbe der Sünde.....	11
Nr. 24 Der himmlische Gehorsam	19
Nr. 25 Die Passion und der Tod Christi	24
Nr. 26 Der Auferstandene Herr	36
Nr. 27 Andachtsübungen zu Jesus.....	40
Nr. 28 Von der Hoffnung auf himmlisches Versprechen.....	44
Nr. 29 Vom Fegefeuer in den Himmel.....	46
Nr. 30 Satans teuflischer Feldzug	53
Nr. 31 Satans Begierde.....	58
Nr. 32 Sei nicht mutlos	60
Nr. 33 Der Hass Satans	64
Nr. 34 Ich bin der Weg	69
Nr. 35 Pfad der ewigen Erlösung	73
Nr. 36 Mütterliches Erbarmen	79

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 21 Satans Waffen

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 1. April 2004 kam die Gottesmutter während meiner Übungen im Busch wieder mit einer anderen Botschaft zu mir.

Sie sagte Folgendes:

„Gerade jetzt in diesem Augenblick, Meine lieben Kinder auf Erden, lebt ihr in einer Zeit, in der Satan seinen Fuß extrem fest auf die Menschheit gesetzt hat, mit einer Reihe von Waffen, mit denen er sowohl angreift als auch Kontrolle über eure Seelen gewinnt.“

Unter dem Aufgebot an Waffen, die er zu seiner Verfügung hat und die er ausgewählt hat, viele, viele von euch, Meine lieben Kinder, anzugreifen, ist eine, die mit Geld und materiellem Wohlstand zusammenhängt.

Satan hat viele Male in der Vergangenheit diese Waffe ergriffen, um Kontrolle über viele Seelen zu erlangen, aber nie zuvor hat er so viele Meiner Kinder mit einer solch verheerenden Wirkung infiziert, gerade jetzt zu dieser Zeit.

© Copyright Perth 2004: Diese heiligen Botschaften sind eine freie Veröffentlichung. Daher wurde von Zoltán Hardy erlaubt, Kopien von ihnen zu machen, unter der Bedingung, dass der Text in keiner Weise verändert wird und dass die Kopien kostenlos verbreitet und nicht verkauft werden, um finanziellen Gewinn zu erzielen.

Zoltán Hardy
18 Kestrel way
Thornley WA 6108
Australien

Weitere Texte auch in Deutsch unter:
www.zoltan-hardy.net

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 36 Mütterliches Erbarmen

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, während des Nachmittags am 22. Mai 2004 und während meiner Busch-Übungen kam die Gottesmutter wieder mit einer kurzen Botschaft zu mir und sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, in den letzten Monaten warst du berufen, an vielen Leiden in Betrübniß und in Trauer sowohl teilzunehmen als auch dieses Leid zu sehen, das Ich, deine himmlische Mutter, durchgemacht habe, indem Ich selber die Kreuzigung und den Tod Meines geliebten Sohnes Jesus in der Vision gesehen habe, die Ich während deiner Andachtsübungen auf der Straße nach Golgatha auf dich herab gesendet habe.

Dieses sehr schmerzhaftes Erleben des Leidens Meines geliebten Sohnes hat zur Folge, dass Ich, deine himmlische Mutter, wiederum so viel Erbarmen mit all Meinen Kindern auf der ganzen Welt habe, die selbst leiden, dies unabhängig von der Ursache ihrer Leiden.

Wie alle Mütter auf Erden, die, wenn sie selber ihre eigenen Kinder, die sie lieben, leiden sehen, die schrecklichen Schmerzen eines gebrochenen Herzens erleben, lässt dies wiederum Mein Herz für sie bluten, wie jene Mütter. In der Tat, ihre Kinder sind wiederum auch Meine Kinder.

Ich, deine himmlische Mutter, habe so viel mütterliches Mitgefühl mit allen Meinen Kindern auf Erden, wenn sie leiden, und zwar unabhängig davon, wie dieses Leiden sich selber zeigt.

Mein lieber Sohn, leider sehe Ich heute so viel Leid, das von so vielen Meiner Kinder in der ganzen Welt ertragen wird, von denen viele, wie im Fall Meines geliebten Sohnes Jesus, unschuldige Opfer sind, wenn ihnen Schmerzen und Leiden durch die Grausamkeit der anderen zugefügt werden.

Doch unabhängig von der Art der Leiden oder sogar der Ursache für die Leiden habe Ich so viel Mitgefühl für die Leiden Meiner Kinder. Aber natürlich ist Mein mütterliches Mitgefühl besonders intensiv für die unschuldigen Opfer, für jene Meine unschuldigen Kinder.

Da der Bedarf an Meinem mütterlichen Mitgefühl so groß ist, bringt das Mir wiederum auch viel Betrübniß, die du auch in diesen letzten Monaten gesehen und an denen du Anteil genommen hast.

Mein lieber Sohn, allerdings sind sich so viele Meiner Kinder auf der ganzen Welt tragischer Weise Meines mütterlichen Mitgefühls, das Ich für sie habe, nicht ganz bewusst, weil sie wiederum entweder nicht wissen, dass Ich sie mit offenen Armen hier erwarte, um sie willkommen zu heißen und zu trösten, oder noch schlimmer, dass sie Meine Liebe zu ihnen vollständig ablehnen und Mir, ihrer himmlischen Mutter ihren Rücken kehren.

Mein mütterliches Erbarmen und Meine himmlische Liebe, mit der Ich dieses Erbarmen gebe, erleichtern ihren Schmerz und werden ihn erleichtern und bieten ihnen Trost in der Stunde des Leidens. Was besonders wichtig ist, Ich, ihre himmlische Mutter, möchte ihnen so gerne Mein mütterliches Erbarmen und Meine himmlische Liebe geben, weil Ich alle Meine Kinder auf Erden liebe, wer immer sie auch sind und wo immer in der Welt sie sind.

Mein lieber Sohn, als einer von vielen Meiner Botschafter auf Erden bitte Ich dich, schärfe allen Meinen Kindern, deinen Brüder und Schwestern in Christus, denen du begegnest und die in irgendeiner Weise leiden oder kränkeln, die Existenz und Bedeutung des mütterlichen Erbarmens und der himmlischen Liebe ein, die Ich für sie habe. Ermutige sie, sich an Mich, ihre himmlische Mutter, zu wenden, damit Ich ihnen Mein mütterliches Erbarmen und Meine himmlische Liebe schenke.“

Damit beendete die Gottesmutter diese kurze Botschaft. Im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, möchte ich diese persönliche Botschaft mit euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, teilen. Ich wiederum möchte euch alle einladen, ebenfalls die Empfindungen dieser schönen Botschaft der Gottesmutter an die weiterzuleiten, von denen ihr wisst oder gewahr werdet, dass sie leiden oder dahinsiechen, so dass ihnen wiederum die Gelegenheit gewährt werden kann, die himmlische Liebe und das mütterliche Erbarmen der Gottesmutter zu empfangen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Botschaften und Visionen von Jesus und der Gottesmutter

für alle Priester gegeben an

Zoltán Hardy
Australien



*Zoltán Hardy am "Felsen der Hoffnung und der Betrübnis"
mit der City von Perth am Horizont. (23.12.2007)*

Teil 2

Nr. 21 - 36

24.03.2008